

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

7.8.1939 (No. 214)

Politische Rundschau

Franco wird die Gibraltar-Frage lösen

In der gesamten spanischen Presse erscheinen zurzeit offizielle Leitartikel über das Gibraltar-Problem. Es wird darauf hingewiesen, daß die Halbinsel früher spanischer Besitz gewesen sei. Erst vor 235 Jahren habe Spanien Gibraltar an England verloren, und England habe dadurch eine Schlüsselstellung im Mittelmeer gewonnen.

„Nesto del Carlino“ bemerkt dazu, wenn Spanien heute Gibraltar zurückfordere, so brauche man eigentlich nicht zu betonen, daß Italien der gleichen Ansicht sei. Die britischen Batterien seien lediglich durch das Recht des Stärkeren nach Gibraltar gekommen.

„Ach ja, natürlich, Zembala!“

In den Tagen, in denen gewisse Großstaaten mit der Unabhängigkeit kleinerer Staaten Schindluder treiben, ist es lehrreich, sich des Respektes zu erinnern, der in den Gründungsjahren der Genfer Liga ihnen entgegengebracht wurde. Hat sich da der Führer der italienischen Delegation, Daniele Barò, einen netten Streich erlaubt, um die alten, pedantischen Paragrafenreiter zu narren, schlich er sich nachts mit einigen Mitgliedern der Delegation in den Sitzungssaal der Liga und brachte eine Tafel mit der Aufschrift „Zembala“ auf einem leeren Schreibtisch nahe den Sitzen der wichtigsten Abgeordneten.

Die „guten, alten Zeiten“, in denen die großmächtigen Vertreter der Liga selbst einem utopischen Gebilde ein selbständiges Plätzchen einräumten, sind vorbei. Was man damals „Zembala“ konzedierte, will man nicht einmal ernstlich um ihre Rechte kämpfenden Liga-Mitgliedern zugestehen!

USA-Zeitschrift spricht das Recht auf den Thron Englands - den Wittelsbachern zu

Eine amerikanische Zeitschrift ist auf Grund von genealogischen Studien zu dem Schluss gekommen, daß der englische König zu Unrecht auf dem Thron sitzt, daß er eigentlich gar nicht englischer König ist. Die Beweisführung folgt folgender Linie: Königin Elisabeth starb kinderlos; ihr folgte Jakob I., von dessen Tochter Elisabeth der heutige englische König abstammt, während ihr Bruder Karl I. 1649 enthauptet wurde.

Karl I. hatte eine Tochter, Henriette, welche Philipp von Orleans heiratete. Die Tochter, die aus dieser Ehe hervorging, Anne Marie, wurde die Gattin des Königs von Sardinien, Victor Amadeus des Zweiten. „Damit ging das Recht auf den englischen Thron auf das Haus Sardinien über. Und dort vererbte es sich - so schreibt jene amerikanische Zeitschrift weiter - in dieser Reihenfolge: Carl Emanuel der Dritte (1701-1776), Victor Amadeus der Dritte (1726-1796), Victor Emanuel der Erste (1759-1824). Alle diese Könige waren rechtmäßige Könige von England, und wären sie zur Herrschaft gekommen, so wäre den amerikanischen Kolonien ein König Georg der Dritte erspart geblieben.“

Die Flottengemeinschaft der Entente

Flotte zwei Monate im Mobilmachungszustand - Französische Schlachtschiffe im Atlantik falls englische nach Fernost

Eigener Bericht der Badischen Presse

Paris, 6. August. Wie die Pariser Presse meldet, trifft die französische Atlantikflotte augenblicklich ihre Vorbereitungen, um an den bevorstehenden englischen Flottenmanövern teilzunehmen. Diese Manöver, denen eine „wahrhaftige Mobilmachung“ vorangegangen sei, übertrafen an Größe und Umfang alles, was bisher dagewesen sei. Die englische Flotte allein umfaßt nach dem „Figaro“ nicht weniger als folgende Einheiten: 22 Linienchiffe, 12 Flugzeugmutterchiffe, 102 Kreuzer, 171 Torpedobootszerstörer, über 200 Torpedoboote und leichte Einheiten, sowie 60 U-Boote.

Diese Manöver gehen auf die jüngsten Generalstabsbesprechungen zurück und zeigen, daß sich die französische Flotte bereits unter den englischen Oberbefehl gestellt hat.

Nach dem „Evening Standard“ haben zwischen der französischen und britischen Marine Besprechungen für den Fall stattgefunden, daß Großbritannien gezwungen sei, Schlachtschiffe zum Fernen Osten zu entsenden. Das Blatt erklärt, daß die Andeutungen des Premiers auf die Erkenntnis des Kabinetts zurückgehen, daß auf die Dauer keine andere Möglichkeit bestehe, die „japanische Aggression“ zum Halten zu bringen. Wenn britische Schlachtschiffe zum Fernen Osten

„Uns imponieren weder Drohungen noch Liebesbriefe“

Scharfe Warnung Görings an England vor Wiederholung des Dramas von 1914

Dessau, 7. Aug. Am Samstag besuchte Generalfeldmarschall Göring überraschend das Hauptwerk des Junkers-Großkonzerns in Dessau und unterzog die ansgedehnten Anlagen dieser Werke einer mehrstündigen eingehenden Besichtigung.

Der Jubel der 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen um Hermann Göring war groß. Aus Anlaß der spontanen und eindrucksvollen Kundgebung nahm der Feldmarschall das Wort zu folgenden Ausführungen:

Es ist nun schon einige Jahre her, seit ich das letzte Mal zu Euch sprechen konnte. Diese Jahre waren voll gewaltiger, geschichtlicher Ereignisse. Und zwar mit deshalb, weil Deutschland wieder über eine gewaltige Luftflotte verfügt. Denn wenn uns im vergangenen Jahr die Befreiung des Sudetenlandes gelang, so war hierbei entscheidend, daß Deutschland - im Gegensatz zu anderen Ländern - eine moderne und schlagkräftige Luftwaffe hatte.

Vor allem ist es England, welches entschlossen ist, das Drama von 1914 zu wiederholen, um Deutschland einen Frieden, schlimmer als Versailles diktieren zu können.

Nur eines hat sich grundlegend geändert: Uns alle erfüllt heute der brennende und einheitliche Wille, uns zu behaupten und es niemals wieder zu einem Frieden von Versailles kommen zu lassen. Es ist ein großer Unterschied, ob der Mensch kämpft, um seine Ehre und seine Lebensrechte zu wahren, oder um sich ohne Grund in die Interessen anderer einzumischen.

Wir bedrohen England nicht. Wenn es aber glaubt, uns überall in den Weg treten zu können, muß es auch die Verantwortung für die Störung des Friedens übernehmen. Ich weiß, was heute von jedem deutschen Arbeiter ver-

langt wird an Arbeit, Leistung und persönlichen Einschränkungen. Ich weiß aber auch, daß jeder Appell, den ich bis heute an Euch gerichtet habe, von Euch freudig befolgt worden ist. Und darum bin ich heute hier, um Euch von Herzen zu danken, daß Ihr mich in all diesen Jahren nicht im Stich gelassen habt.

Wenn ich Euch und Eure Leistungen sehe, wer will uns dann überwinden!

Jene Drohungen, Deutschland wieder zu blockieren und an den Hunger zu bringen, werden ein zweites Mal unmöglich gemacht werden. Dafür wird die deutsche Luftwaffe sorgen und nicht zum Letzten auch der große Vorrat an Brotgetreide, den wir in Deutschland gestapelt haben. Zum Abschluß möchte ich sagen:

Wir wollen nicht den Krieg!

Ich kenne ihn und weiß, daß er die gewaltigste Verantwortung bedeutet, die ein Staatsmann auf sich nehmen kann. Wenn wir trotzdem so sieberhaft rüsten, dann, um den Kampf, der uns aufgezwungen wird, siegreich zu bestehen. Wir werden uns in Zukunft kein Lebensrecht mehr streitig machen lassen.

Uns imponieren weder Drohungen noch Liebesbriefe.

Ich wollte Euch danken und Euch bitten, weiter Euren guten Mut zu bewahren und Euer Herz mit Zuversicht zu erfüllen. Ich bin heilig überzeugt, gelingt uns das eine, die Volksgemeinschaft durch alles hindurch zu retten, so sind wir unüberwindlich. Darin liegt unsere Stärke. Wenn wir Deutsche einig waren, waren wir immer siegreich; geslagen wurden wir nur, wenn wir eigenen Land die Zwietracht auftrug. Und daß wir uns zu dieser Geschlossenheit durchgerungen haben, das ist die größte Tat und unsere größte Machtposition. So wollen wir weiter im Vertrauen zueinander stehen. Ich habe zu Euch ein blindes Vertrauen und bitte Euch, dies Vertrauen auch zu mir zu haben.

- rechtmäßiger englischer König (1821-1849), Marie Theres, Prinzessin von Bayern - und rechtmäßige Königin von England (1849-1919).

Mit ihm ist rechtmäßiger König von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien der ehemalige Kronprinz Ruprecht von Bayern; und der Rang des Prinzen von Wales steht Sr. Maj. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Bayern zu.

Es läßt sich nicht leugnen, daß eine praktische Durchsufung dieser genealogischen Ableitung beträchtlichen Einfluß auf die Weltpolitik haben würde. Der Anlaß zu einer Anfrage der Opposition an den Ministerpräsidenten Chamberlain scheint gegeben.

Und da will Polen deutsche Arzneien boykottieren!

Ein polnischer Ärzteverband beschloß kürzlich den Boykott deutscher Arzneien mit der bemerkenswerten Einschränkung, soweit diese Arzneien durch polnische zu ersetzen seien. Was es mit diesem Vorbehalt auf sich hat, beweist die Feststellung einer führenden englischen medizinisch-naturwissenschaftlichen Zeitschrift, daß die Erfindung und Herstellung chemisch-pharmazeutischer Arzneien früher und auch heute fast vollkommen von deutscher Wissenschaft und Industrie abhängt. Dadurch, daß das Empire auf diesem Gebiet auf Deutschland angewiesen sei, hingen etwa in einem Land, wie Indien, hundert Millionen Menschen, die alljährlich malarialiankrant werden, von deutscher Medizin und Wissenschaft ab. Das koste das Britische Reich allein für Indien im Jahre bis zu 50 Millionen Pfund.

„Verzogene Kadetten“

Der „Evening Standard“ las wieder einmal der „Times“ gehörig die Leviten: Das Blatt habe das hoare - Naval - Abkommen zerrützt und damit den Vormarsch auf Adria Albea ermöglicht, es habe Eduard VIII. entthront, Sir John Simon aus dem Foreign Office vertrieben, den Eintritt Churchill in die Regierung vereitelt. Warum nur diese geharnischte Philippika? Die „Times“ hat die Teilnehmer eines Offiziersanwärterkurses „verzogene

Kadetten“ genannt, die ihre un militärische Haltung nicht zuletzt dadurch bewiesen hätten, daß einige Jungen beim Vortrag eines englischen Luftmarschalls sogar einschließen. Darob natürlich auch helle Empörung im Ministerium, das allerdings nur einen wirklichen Schläfer entdeckt haben will. Ob da die Schuld nicht mehr am Marschall als an den Kadetten lag?

Kolonialfrage, an hervorragender Stelle unserer offenen Fragen

Dresden, 7. Aug. Der Bundesführer des Reichskolonialbundes, Reichsleiter Ritter von Epp, erklärte auf einer kolonialen Morgenfeier, es wäre eine Verkennerung unserer Aufgaben, wenn wir uns in der Kolonialfrage nicht rühren wollten, bis die anderen Fragen gelöst seien. Die Dresdener Ausstellung demonstrierte wie alle anderen kolonialen Ausstellungen unseren Willen, die noch offenen Fragen zu regeln, unter denen an hervorragender Stelle die Rückgewinnung unserer Kolonien stehe. „Wir vertrauen festesten darauf, daß der Führer dieses Ziel erreichen wird.“

Autobahnbrücke mit 29 Bögen

Berlin, 7. Aug. Die Reichsautobahnverbindung Ruhrgebiet - Berlin geht ihrer Vollendung entgegen. Die letzte Teilstrecke Herford - Bad Nenndorf soll Ende September eröffnet werden. Der schönste Abschnitt der Reststrecke liegt im Schaumburger Land, wo sich die Autobahn zehn Kilometer lang am Nordhang des Bergeborger Berges hinzieht. Das imposanteste Bauwerk der Strecke ist die Talbrücke bei der Arensburg, die sich in einer Länge von 600 Metern mit 29 Bögen über das Tal spannt. Die Arensburg selbst wird zu einem Rasthaus hergerichtet.

Deutsches Flugzeug in Spanien verunglückt

Berlin, 7. Aug. Das Flugzeug D-ALV 3, „Hans Wende“, das Freitag mittag einen außerplanmäßigen Flug zwischen Barcelona und Madrid ausführte, hat seinen Zielhafen nicht erreicht. Es wurde sofort eine Suchaktion eingeleitet, die zur Auffindung der zerstörten Maschine bei Hospitalet führte. Die an Bord befindlichen Fluggäste, Oberst von Schöelle und das Ehepaar Kirschner, ferner die Besatzung, Flugkapitän Mack, Funkermeisterin Wegmann, Flugzeugfunker Hünkel und der Monteur Bartsch kamen hierbei ums Leben.

Zwei Verkehrsunfälle am gleichen Platz

Wien, 7. Aug. In Guntramsdorf unweit Baden bei Wien ereignete sich Samstag nachmittag ein Autounfall. Zwei Personen, der Lenker eines Lastkraftwagens und eine neben ihm sitzende Frau, wurden getötet. Zwei weitere Personen, die ebenfalls auf der Fahrerbank saßen, wurden schwer verletzt. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der Lenker des Lastkraftwagens durch die drei neben ihm sitzenden Personen in der Führung des Fahrzeuges behindert war.

Sonntag nahezu um die gleiche Zeit und am gleichen Ort ereignete sich ein zweiter Unfall, bei dem zwei Männer und zwei Frauen getötet wurden. Aus bisher ungeklärter Ursache fuhr der Lenker eines Personenkraftwagens aus Wien auf der linken Straßenseite geradewegs in ein entgegenkommendes Lastauto einer Brauerei. Der Zusammenprall der beiden Wagen war so stark, daß alle vier Personen des Personenaufwagens auf der Stelle tot waren.

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Caspar Speiser; Stellvertreter des Hauptredakteurs und verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, Film und Sport: Hubert Dörrschlag; verantwortlich für den Stadteil: Alois Althoff (zur Zeit in Urlaub); für Kommunales, Verleihen, Gerichts- und Vereinsnachrichten: Carl Winter; für Badische Chronik u. s. w. für Volkswirtschaft und Heimatteil: Herbert Danneberg; für den Heimatteil und Sport: Otto Schreiber (zur Zeit in Urlaub); für Bild und Abrundung, die Abteilungsleiter: für den Anzeigenenteil: Franz Reichel, alle in Karlsruhe; Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiser; Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Carlstraße 1, B. Verlagsleitung: Arthur Reichel, P.O. VII, 1939; über 24 000, davon Stadt- und Landausgabe 18 617, Bezirksausgabe Neuer Rhein- und Ringelbote über 3 800, Bezirksausgabe Gardi-Angelot 1 843.

Regentropfen, die an die Fenster klopfen . . .

Obgleich schon am Samstag die Hoffnungen auf einen schönen Sonntag durch die aus dem Westen über die Stadt geblasenen Wolkenballen, die hin und wieder zur Entladung kamen, auf ein Minimum herabgedrückt worden waren, hat das Wetter doch insofern eine Enttäuschung gebracht als es viel schlimmer war als man befürchtet hatte. In den Morgenstunden sah es zwar noch so aus, als ob man eine Besserung erwarten könnte. Wohl war es stark bewölkt, aber die Regenschleusen blieben wenigstens geschlossen, so daß man schon einen Spaziergang im Hardwald oder einen Besuch im Stadtpark riskieren konnte. Umso schlimmer gestaltete sich der Nachmittag. Es goß nämlich wie aus Kübeln. Dabei wurde die Temperatur so heruntergedrückt, daß man glauben konnte, der Herbst hätte schon seine Herrschaft angetreten. Daß unter solchen Umständen verschiedene Veranstaltungen im wahren Sinne des Wortes zu Wasser wurden, kann man sich denken. Besonders beeinträchtigt wurden die Rennen in Knielingen, die zwar einen verhältnismäßig guten Besuch aufzuweisen hatten, aber natürlich nicht das schöne Bild aufwiesen, wie dies an einem sonnigen Tag der Fall gewesen wäre. Auch das Volksfest auf dem Skagerratsplatz wurde durch das Unwetter stark benachteiligt. Im Saalbau zum letzten Sonntag, der von einer Hitzewelle überhitzt war, war auch der Ausflugsverkehr nur schwach.

Erster Gruß des Herbstes

Fast über Nacht sind in den Gärten die ersten Dahlien, Astern und Georginen aufgeblüht. Und wenn man ihre frisch leuchtenden Blüten betrachtet, wird man nachdenklich und weiß: so grüht uns der Herbst! Dies sind seine ersten Boten, ein paar Wochen noch, und es ist so weit.

Noch stehen die Gärten in voller Pracht des sommerlichen Mähens. Die Rosen hauchen ihren berauschenden Duft über den frisch gekehrten Rasen, und jeden Morgen ist eine neue zarte Knospe erblüht, lieblicher als der geniale Maler sie malen könnte. Margueriten und Nelken, Flox und buntes Löwenmaul nicken in den Gärten und Anlagen und Parks, und über die Geländer der Balkone drängen sich bunte Petunien und leuchtende Geranien. Der Sommer läßt in Hülle.

Es ist merkwürdig, daß schon eine einzelne neue farbenprächtige Blüte, die an hoher Stange sich öffnet, uns plötzlich wehmütig stimmt. Vielleicht ist es eine jener Dahlien mit den märchenhaften großen rosa, violetten oder bronzefarbenen Blüten, die in aller jungen Frische ihr Haupt über den Garten erhebt und nach der Sonne schaut. Aber wir spüren auf einmal ein zages Gefühl, als habe uns der erste kühlere Hauch des Herbstes angeweht. Und wir wissen: wenn diese prächtigen Herbstblumen erst in reicher Fülle blühen — dann neigt sich der Sommer schon seinem Ende entgegen.

Schon halten die Herbstfarben ihren Einzug in der Blumenwelt. Weiß und Rosa und Violett stehen plötzlich im Vordergrund, und daneben grünen die zarten lachsroten Blüten der hochstengeligen Georginen. Astern blühen bis tief in den Herbst hinein. Noch im Oktober blühen sie in den Gärten und schenken uns letzte Sommerfreuden. Sie sind nun da, und dies ist eine Mahnung. Noch laßt der Sommer in reicher Fülle, aber wie lange noch?

Wir freuen uns, daß uns der Sommer wieder neue Blumen schenkt. Wir freuen uns, wenn die hohen Stauden der Dahlien in den Gärten ihre großen Knospen öffnen, wenn auf den Blumenbeeten die ersten bunten Astern blühen. Und wir empfinden auch den bunten Asternstrauch, den wir dabei auf unseren Tisch stellen, nur als neues köstliches Geschenk des Sommers.

Ein Gruß schwebt uns mit diesen neuen Blumen entgegen. Der erste Gruß des Herbstes.

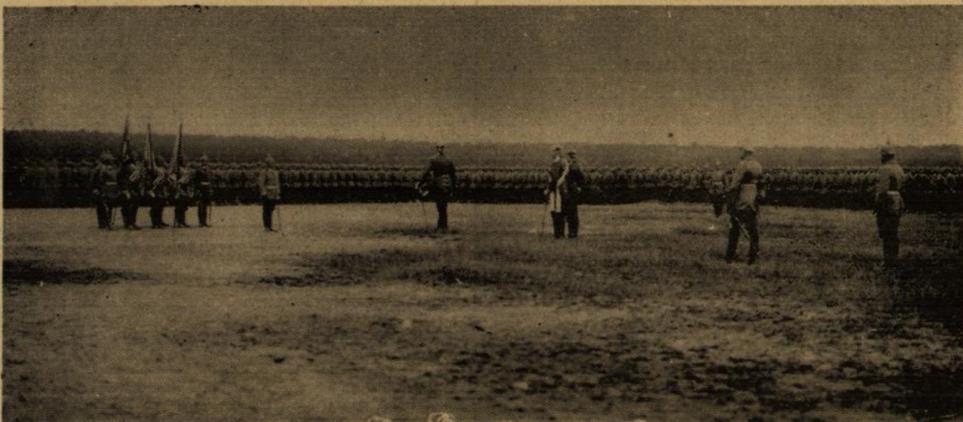
Vor 25 Jahren / Verabschiedung des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109

Am 7. August 1914 verabschiedete sich unter lebhafter Anteilnahme der Karlsruher Bevölkerung Großherzog Friedrich II. von dem in das Feld ziehenden 1. Badischen Leibgrenadier-Regiment Nr. 109. Das Regiment hatte hierzu auf dem großen Exerzierplatz in offenem Karree Aufstellung genommen, die vierte, gegen Osten gelegene Seite wurde von den Böglingen des Kadettenhauses abgegrenzt. Gegen 12 Uhr kam unter der Führung des Hauptmanns von Ligonius die Fahnenkompanie anmarschiert, die kurz vorher die Fahnen im Schloß abgeholt hatte. Wenige Minuten vor 12 Uhr traf Großherzog Friedrich im offenen Zweispänner, begleitet von seinem Flügeladjutanten, Frhr. Seutter von Löben, unter jubelnden Zurufen der Menge auf dem Exerzierplatz ein. Er begrüßte zunächst die anwesende Generalität und schritt dann, geleitet von dieser und dem Kommandeur des Leib-

grenadierregiments, Oberst von Beckwarzowski, die Front des Regiments ab. Der Großherzog hielt sodann eine kurze Ansprache an das Regiment, in der er den Wunsch ausdrückte, das Gott das herrliche Regiment in seinem Schutz nehmen möge und daß die Feldzeichen den Grenadiern voranleuchten mögen von Sieg zu Sieg.

Nach herzlichem Dankesworten des Kommandeurs des Leibgrenadierregiments und einem Treuegelöbnis bis in den Tod verabschiedete sich der Großherzog von jedem einzelnen der Offiziere, von denen es leider nur wenigen vergönnt war, wieder in die Heimat zurückzukehren.

Auf dem Abmarschweg wurden die Truppen von der Bevölkerung feierlich begrüßt. Wenige Tage später standen sie schon im schweren Gefecht gegen die in die Reichslande eingedrungenen Franzosen bei Mülhausen.

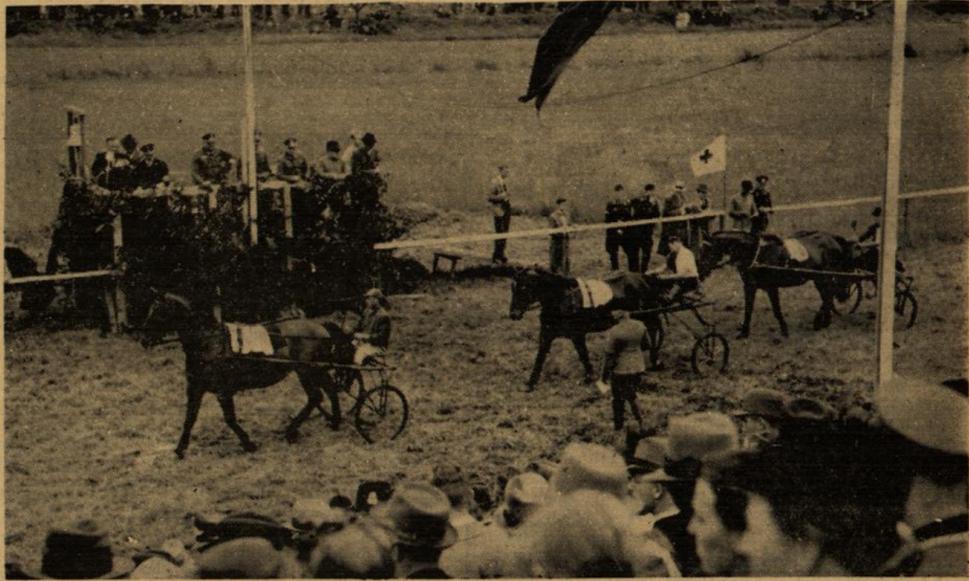


Das 1. Badische Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 vor dem Ausmarsch

(Aufnahme: Bauer)

Schöner Sport beim Knielinger Pferderennen

Trotz Regen starker Besuch auf den Rennwiesen bei der Alb



Aus dem Zuchttrabfahren „Preis vom Rhein“. Die Fahrer vor der Tribüne.

(Aufnahme: Kantschler)

Der rührige Reit- und Rennverein Karlsruhe-Knielingen führte am Sonntag mit Unterstützung der Stadt Karlsruhe auf den Rennwiesen bei der Alb sein hergebrachtes Pferderennen durch, das sich in der näheren und weiteren Umgebung, besonders bei den Landbewohnern der unteren und oberen Hardt, des Pfingstales und der benachbarten Pfalz größter Volkstümlichkeit erfreut. Das zeigte der überaus gute Besuch trotz des mehr als ungünstigen Wetters. Die Freunde des edlen Pferdesports ließen sich aber von der Witterung nicht abhalten. Durch die neuerliche Beteiligung der Wehrmacht und der NS-Formationen neben den Mitgliedern des Reit- und Rennvereins Karlsruhe-Knielingen erhielt das Pferderennen wieder eine besondere Bedeutung.

Sieben Rennen wurden gefahren, davon bestritt die Wehrmacht drei. Das durch den Regen weich gewordene Gelände stellte an Reiter und Pferde höchste Anforderungen. Man sah durchweg schneidige Rennen, die oft nur knapp entschieden wurden. Wertvolle Ehrenpreise, u. a. gestiftet von Markgraf Berthold von Baden, Landesbauernführer Engler-Fählin, der Gauhauptstadt, vom Verkehrsverein und von Verbänden spornten die Reiter zu besonderen Leistungen an. Den Vorsitz der Rennleitung führte Albert Ruf vom Reit- und Rennverein Knielingen. Im Ehrenpräsidium, Preis- und Schiedsgericht saßen hohe Vertreter der Partei, der Wehrmacht, Stadt und des öffentlichen Lebens.

Mit dem Preis von Knielingen begannen am Sonntag nachmittag um 14 Uhr die Rennen. Das erste Rennen führte über 1200 Meter und war offen für Unteroffiziere, Unterführer und Mannschaften der Wehrmacht, Polizei und Formationen. Es wurde, um das Gelände zu schonen, in zwei Abteilungen geritten. In der ersten Abteilung starteten 6 Pferde. Sieger blieb Unteroffizier Lang von der 8. Batt. des Art.-Regts. 35 auf „Narzine“. Die braune, 10jährige Stute machte einen tadellosen Eindruck. Er folgten Unteroffizier Zell, Art.-Regt. 8/35, auf „Nanni“ vor Wachtmeister Ruf, Art.-Regt. 9/35, auf „Reinhold“. In der Abteilung B gewann unter 5 Teilnehmern Hauptcharführer Zilling, Haupt-Reiter-Standarte 1/XIV, auf der Stute „Auretta“ vor Feldwebel Munding vom Stab, Pionier-Batl. 35, auf „Dorette“.

Im zweiten Rennen (Vollblut) um den Preis von der Burgau waren dreijährige und ältere inländische Vollblutpferde zugelassen. Die Entfernung betrug 1600 Meter. Es siegte J. Kunz-Zimpfingen auf seinem Fuchs-Hengst „Orchilles“ vor Robert Hauck auf „Lordmajor“ (Besitzer Jean Fleckenstein-Pfalz). Der Besitzer selbst, der 66 Jahre alt ist, holte auf „Adelbert“ den dritten Platz.

Das Zuchttrabfahren ging um den Preis vom Rhein. Zuchttanten, die sonst in der Landwirtschaft Verwendung finden, starteten.

Sechs Traber stellten sich dem Schieds- und Preisgericht. Sieger wurde Otto Hauck mit seiner Stute „Hanny“ vor Roth-Viedolsheim, der seine „Daga“ zur Stelle hatte. Dritter wurde Robert Roth, MdR, Viedolsheim, mit seiner Stute „Bavaria“.

Den Preis von Marxau bestritten nur Offiziere der Wehrmacht. Fünf Pferde liefen. Den Sieg holte Oberleutnant Freiherr von Kniestedt, Art.-Regt. 1/35 auf „Martin“ vor Oberleutnant Viedel, Nach-Zug 1 Art.-Regt. 35 auf „Ordnungskitter“ und Oberleutnant Franz, Art.-Regt. 1/35 auf „Dahlbe“.

Die Pferde des Reit- und Rennvereins Knielingen kamen im Preis von Hardt zu Wort. Fünf Pferde traten an. Helmut Ruf siegte auf „Mascaani“ (Besitzer Albert Ruf) vor Herbert Ruf auf „Elfriede“ (Besitzer Oskar Hobbay).

Das Hürdenrennen um den Preis von der Alb ging über 2000 Meter und wurde von sechs Pferden gelaufen. Im Sattel erschien auch Frau Morriest, die erste Reiterin bei einem Knielinger Pferderennen. Frau Morriest ritt sehr schneidig und holte auf „Hexe“ den vierten Platz. Sieger wurde J. Kunz auf „Orchilles“ vor „Adelbert“, den der Besitzer Jean Fleckenstein ritt.

Im letzten Rennen des Tages wurde der Preis von Karlsruhe entschieden. Elf Pferde gingen über die Entfernung von 2400 Meter. 10 Pferde und Reiter stellte das Uffz.-Korps der Wehrmacht. Dieses Rennen war ebenfalls ein Hürdenrennen und wurde von einem Meister geführt. Sieger blieb Wachtmeister Ruf, Art.-Regt. 8/35, ein Knielinger Sohn, auf „Reinhold“ vor Unteroffizier Lang auf „Narzine“ und Oberbeschlagsmeister Bland auf „Rupprecht“.

Nach dem Rennen fand im Festzelt die Preisverteilung statt. Heute Montag vormittag ab 8 Uhr ist Stutenschau, nachmittags ab 14 Uhr Fohlenversteigerung.

Das Land am Oberrhein im August

Die Augustnummer der unter Mitwirkung des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden in Karlsruhe erscheinenden Zeitschrift „Land am Oberrhein“ bietet dem Leser in Bild und Text hübsche Beiträge, in denen die Reize des Landes vorgeführt werden. Otto Gmelin macht mit uns eine Stippvisite im Schwarzwald und Friedrich Baier kleine reizvolle Entdeckungen am Bodensee. In die wunderbare Wutachschlucht entführt uns Erich Doell. Dr. Pohniker schildert Baden als Land des Klimareichtums. Die Festspiele in Heidelberg und Dettigheim, die neueröffneten Brunnen im Mannheimer Schloß, die Baden-Badener Große Woche und manches andere, was den Reisenden fesseln kann, werden gewürdigt.

Frohe Stunden beim Sommerfest der Stadtverwaltung

Ein Sommernachtsfest im Festhallaaal

Von vornherein kann gesagt werden, daß das Fest ebensoviel Frohsinn zu bereiten vermochte, als ein Fest im Freien, das man ursprünglich im blumenreichen Stadtpark begehen wollte. Aber Sommerachtsfeste sind nun einmal anspruchslos; sie verlangen samtblauen Himmel, laue Winde, betäubenden Blütenduft und das Plätschern leichter Sommergewänder.

Der Morgen des 5. August sah nicht danach aus, diese Wünsche zu erfüllen. Laubengrün hina der Himmel über dem dunklen Sommergrün der Bäume, von deren Blättern ein feiner Sprühregen niedertropfte. Auch der Nachmittag ließ keine schüchternen Hoffnungen aufkommen, und der letzte Rest von etwa vorhandenem Optimismus zerfiel in dem unaufhörlichen Bindfadenregen, den uns das vergangene Wochenende bescherte.

Geraume Zeit verstrich zwar, bis der letzte Stuhl des großen Festhallaaal besetzt war, und der Kreismusikzug der NSDAP, die Stadtverwaltung, ihre Gefolgschaft und die zahlreichen Gäste mit einem flottierten Marsch begrüßte. Im Saal herrschte reges Treiben. Man begrüßte sich freudig, lachte und unterhielt sich, und die Kellnerinnen liefen geschäftig, schäumende Biergläser und belegte Brötchen

balancierend, zwischen den Tischen. Das Ganze wurde vom Kreismusikzug mit mannigfaltigen Vorträgen gewürzt.

Eine besondere Attraktion des Abends war der Kuntradfahrer Siegrist, der sich auf keinem Stahlrohr die tollsten Capriolen leistete und dafür mit stürmischem Beifall belohnt wurde. Er fuhr aber nicht nur auf einem gewöhnlichen Velo, sondern benutzte auch Fahrräder, auf die man glaubte, nur einen Dreifachhoch setzen zu können. Zur Abwechslung bestieg er dann nur ein Rad, wobei er bei einem besonders lustigen Modell eine Leiter zum Aufstieg benutzte. Nach dieser „Kunst und Romik auf Rädern“ zeigten die Dienstvorstände gymnastische Freiübungen, tadellos ausgeführte Handstände, in der Luft geschlagene Räder und Salto's, die vor allem durch ihre Diszipliniertheit und reibungsloses Ubergreifen einer Bewegung in die andere bestanden. Viele Zuschauer hatte auch die Gymnastik-Parodie auf ihrer Seite. Mit dem „Briganten- und Rixentanz“, der bei hartem Scheinwerferlicht aufgeführt wurde, schloß der erste Teil des Abends, und die Jugend, die bis jetzt geduldig auf ihren Stühlen verharrt hatte, holte ihre Tanzbeine unterm Tisch hervor, um sie im lustigen Takt der ersten Kapellenlänge zu schwenken.

Feuerwehr-Hauptübung in Mühlburg

Die Abteilung Mühlburg der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Durlach hielt am Samstagabend ihre diesjährige Hauptübung ab. Als Objekt für die unter Leitung des Führers der Abteilung Mühlburg, Hauptbrandmeister August Wenne, stehenden Großübung wurde das Gebäude der Firma Eichele u. Hecker in der Hardtstraße zur Verfügung gestellt. Dem Übungsplan lag folgendes zu Grunde: Durch Blitzschlag entsteht im südlichen Teil des Dachstuhlbodens Feuer, das einen Innenangriff zur Bekämpfung des Brandherdes notwendig macht. Der von der Feuerwehrpolizei gestellte motorisierte Vöschzug eilt zur Brandstelle. Da sich das Feuer ausdehnt, werden eine Schiebeleiter und zwei weitere Rohre vorgezogen. Schließlich hat die weitere Ausdehnung des Feuers den Einlaß des 2. Vöschzuges zur Folge; dieser besitzt eine Motorpumpe und eine mechanische Leiter. Jetzt ist auch die Nordfront des Gebäudes in Mitleidenhaft gezogen und muß die Bekämpfung des Feuers von dieser Stelle aus in Angriff genommen werden. Zwei Rohre werden über die Schiebeleiter und drei Rohre über die mechanische Leiter vorgezogen. Dem Brandobjekt wird schließlich mit 6 C-Rohren zu Leibe gerückt. Bald ist die Gefahr gebannt und der Brand erfolgreich bekämpft.

Die Übung der Abteilung Mühlburg darf als gut gelungen bezeichnet werden. Führer und Mannschaften arbeiteten ruhig, sicher und überlegt. Die Übung hat gezeigt, daß die Abteilung Mühlburg der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Durlach als Helfer der als erster in Aktion tretenden Feuerwehrpolizei vollumfänglich zur Verfügung steht. Die Abteilung Mühlburg ist allen Anforderungen gewachsen. Die Mannschaften befehlen Pflichtbewußtsein und Einsatzbereitschaft.

Beim kameradschaftlichen Beisammensein in der „Festhalle“ im Anschluß an die reibungslos durchgeführte Übung, die bei der Bevölkerung des Stadtteils Mühlburg wie immer hohes Interesse fand, gab es bei der Kritik Worte des Lobes und der Anerkennung für die Abteilung Mühlburg, so von Baurat Fischer von der Feuerwehrpolizei und vom Kreisadjutant der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Durlach, Hauptbrandmeister Seiler. Wehrführer Seel von Karlsruhe-Stadt und Wehrführer Waltherr von Karlsruhe-Land waren dienstlich verhindert. Das gefällige Beisammensein verleiht die Feuerwehrkapelle der Abteilung Rintheim.

Das Schwein des kleinen Mannes darf nicht mehr gepfändet werden

Durch eine Verordnung zur Ergänzung der Vorschriften über den Pfändungsschutz bei der Arbeitsvollstreckung, die auch für die Dittmar und das Sudetenland gilt, erweitern der Reichsjustiz- und der Reichsinnenminister den Pfändungsschutz zugunsten weniger bemittelter Volksgenossen. Die Verordnung bestimmt, daß Schweine nicht gepfändet werden dürfen, soweit sie zur Ernährung des Schuldners, seiner Familie oder von Haushaltangehörigen, die ihm im Haushalt oder in der Landwirtschaft helfen, erforderlich sind. Unzulässig ist auch die Pfändung der zur Sicherung und zur Streu auf vier Wochen erforderlichen Vorräte, oder soweit solche Vorräte nicht vorhanden sind, des zu ihrer Beschaffung erforderlichen Geldbeitrages.

Die NSB im Kampf gegen die Tuberkulose

Im Kampf gegen die Volksfeinde Tuberkulose hat die NSB in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe „Private Krankenversicherung“ eine wichtige Abmachung getroffen. Danach übernimmt die Private Krankenversicherung als die gesetzliche Organisation aller privaten großdeutschen Krankenversicherungs-Unternehmungen für die vom Tuberkulose-Hilfswerk des Hauptamtes für Volkswohlfahrt versicherten, die einen Leistungsanspruch an eine private Krankenversicherung haben, die Kosten.

Die Leistungen sind nach den Tarifen und den allgemeinen Versicherungsbedingungen für Krankenhausaufenthalt ausgerichtet. In Fällen großer Bedürftigkeit empfiehlt die Fachgruppe „Private Krankenversicherung“ ihren Unternehmungen, auch über die vertragliche Leistungsfähigkeit hinaus Beiträge zu gewähren.

Durch diese neue Maßnahme können die minderbemittelten Volksgenossen jetzt noch stärker in die Betreuungskassen einbezogen werden. Damit ist ein weiterer erfolgreicher Schritt auf dem Gebiete der Gesundheitsförderung getan worden.

Tages-Anzeiger

Montag, 7. August 1939

Film:

Kriminal: „Kanu, Sie kennen Kees noch nicht?“
 Komik: „Die Frau ohne Vergangenes!“
 Komik: „Was es bei im dritten Stod?“
 Komik: „Sonnenscheinchen“
 Komik: „Nächte in Neapel“
 Komik: „Das blaue Licht“
 Komik: „Im goldenen Westen“
 Komik: „Am goldenen Westen“
 Komik: „Die Frau ohne Vergangenes!“

Kaffee, Kabarett, Tanz:

Kaffee: Kaffee: Kaffee
 Kabarett: Kabarett: Kabarett
 Tanz: Tanz: Tanz
 Kabarett: Kabarett: Kabarett
 Tanz: Tanz: Tanz
 Kabarett: Kabarett: Kabarett
 Tanz: Tanz: Tanz

Tagesanzeiger Durlach:

Kriminal: „Am Kampf gegen den Wolfstanz“
 Komik: „Margarete“
 Komik: „Die Frau ohne Vergangenes!“
 Komik: „Was es bei im dritten Stod?“
 Komik: „Sonnenscheinchen“



Die Deutsche Arbeitsfront

Freisverwaltung Karlsruhe/Flh., Lammstraße 15

Berufserziehungswerk der DAF, Bismarckstraße 16

Das Berufserziehungswerk der DAF, Bismarckstraße 16, führt seit Anfang September wieder eine Lehrgemeinschaft für „Kurzschiff“ und „Maschinenlehren“ für Arbeiter und Lehrlinge durch. Die Lehrgemeinschaft ist die Vorbereitung der Deutschen Sprache in Wort und Schrift. Anmeldungen zu diesen Lehrgemeinschaften, die von- oder nachmittags durchgeführt werden, werden bis zum 20. August 1939 entgegengenommen. Später eingehende Anmeldungen können erst im November Berücksichtigung finden. — Gleichzeitig stellen wir auch die von 20.-28. August ds. J. zur Durchführung kommende „Arbeitswoche für Bilanzbuchhalter“ hin. Die Teilnahmegebühr beträgt 40.— RM. Anmeldebüchlein ist am 12. August 1939, Anmeldungen sind zu richten an das Berufserziehungswerk der DAF, Freisverwaltung Karlsruhe, Bismarckstraße 16, Telefon 7375, wo auch jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

SÖNNE FÜR SIBYLL

Roman von Friedr. Eilmüller

80. Fortsetzung

Morgen nicht zerstreut. Im Augenblick waren ihm alle anderen Menschen vollständig gleichgültig. Dieser Dünkel ist also Sibylls Vetter, überlegte er. Warum hat sie mir das nicht gleich gesagt? Wir hätten uns viel Kummer und Ärger erspart.

Als die erwartete Dame eintraf, entdeckte Morgen eine gewisse Ähnlichkeit mit Sibyll, nur hatte Sibyll viel dunklere Augen, dachte er. Er sah aber augenblicklich fast in jedem Mädchen Sibyll. Aller Ärger, den sie ihm in den vergangenen Tagen bereitet hatte, war vergessen, und als ihn Dünkel aufforderte, irgendwo gemeinsam noch ein „gutes Tröpfchen“ zu trinken, nahm er bereitwillig an ...

Das Schiff war längst abgefahren und er sah noch immer, auch nachdem das junge Paar ihn verlassen hatte, vor seinem Wein. Und da war es zu jenem merkwürdigen Telefongespräch gekommen, das Frau Gleisler zu den verschiedensten Vermutungen Anlaß gegeben hatte ...

Am Abend erschienen der Bakteriologe und Antialkoholiker plötzlich in der Gaststube und setzten sich an den Tisch zu Karpenichnutt, Schröder, Bedenk, wo auch Hans Epler, die Künstlerin, weilte.

„Darf ich mich Ihrem Kreis anschließen?“ fragte er. „Ich habe heute abend, trotz der ungelärten Sache mit dem Diebstahl, allen Grund, nach der Anstrengung der vergangenen Tage ein wenig zu feiern. Denken Sie“, wandte er sich an den Fabrikanten, „ich habe eine Entdeckung gemacht, hinter der ich schon monatelang sibe. Verleihen Sie etwas von Spaltöl?“

„Nein, nein“, wehrte Karpenichnutt ab, „aber es freut mich, wenn Sie mit Ihrer Arbeit Erlöse haben.“

„Ja“, atmete der Gelehrte tief auf und fuhr mit seinen nervösen Händen durch das tief schwarze Haar, von dem Schröder böshafterweise behauptete, es sei gefärbt; so schwarz seien nicht mal die edelsten Italiener oder Spanier!

„Endlich wird meine Arbeit belohnt! Und wenn ich Sie bitten dürfte, heute abend ein wenig mit mir zu feiern, würden Sie mir eine große Freude bereiten.“

Da alle damit einverstanden waren, bestellte er Sekt, das einzigste Getränk, von dem er nippen könne, wie er sagte.

In der „Schwarzen Kab“ hatten sie nur noch drei Flaschen Sekt, und als diese ausgetrunken waren — der Kreis hatte sich inzwischen erweitert: Herr Zunkeller war hinzugekommen, die beiden Töchter des Hauses waren ebenfalls eingeladen worden — wurde Neil in den „Seeberg“ geschickt, um weitere sieben Flaschen zu holen. Schröder hatte sich sofort bereit erklärt, mitzukommen, und so wurde Neil um das Vergnügen, mit dem Musiker ein wenig allein zu sein, gebracht.

Am „Seeberg“ lud Herr Schröder dann noch den Oberlehrer Herlet ein, der diesmal sofort und ohne sich zu sträuben, mit in die „Schwarze Kab“ ging ...

Der am meisten trank, war nicht festzustellen. Jedenfalls konnte beim Bakteriologen von „Nippen“ keine Rede sein, er trank mannhalt! Sibyll sah sehr ängstlich am Tisch, denn sie wartete immer darauf, daß der Agent an seine Drohung erinnern würde, aber er sprach überhaupt kein Wort mit ihr; er tat, als hätten sie niemals über Regenerversicherungsbeschlüsse miteinander verhandelt.

Kurz vor Mitternacht erschien Frau Gleisler und schickte die beiden Mädchen zu Bett.

„Bei solchen Trübsalzeiten hab ich nicht zu suchen“, zankte sie ihm ihre Töchter aus. „Lebtrien ist der Maler wieder eingetroffen und hat seine Rechnung auf Heller und Pfennig bezahlt. Der hat auch zu schwer geladen und erzählte lauter wirres Zeug. Heute mittag habe er den jungen Dünkel in Konstantin getroffen und es sei wunderbar, daß der nur ein Vetter sei und lauter solche Sachen. Ich hab's eben noch dem Polizei“ sagen lassen, vielleicht finden sie den Hochstapler noch. So, und nun geht sofort ins Bett. Es sieht übrigens aus, als würde sich ein Gewitter zusammenziehen. Das war ja mal wieder eine Schwüle heut. Na, dann bestäme der närrische Schröder doch noch mal seinen Regen“, sagte sie und trat ans Fenster.

Auch Sibyll und Neil schauten in die Nacht hinaus. Der Himmel war schwarz verhangen, und unheimlich wie eine dunkle, bleierne Masse lag der See da.

„Das gibt kein Gewitter“, behauptete Neil, weil sie Sibyll, die ganz klein geworden war, trösteln wollte. „Die Wolken ziehen nach Konstantin zu, und Gewitter kommen doch immer von der anderen Seite.“

Im Garten jaulte Dago, und die kleinen Ferkel quideten unruhig.

„So ein Einsall!“ schalt Frau Gleisler. „Uns Ferkel ins Haus zu bringen! Hoffentlich bleibt er nicht allzu lange. In alles steckt er seine Nase, der Dünkel. Duernnd spricht er von „unserem“ Betrieb. Wegen der paar Kröten, die er drauf hat, braudt er sich nicht so wichtig zu nehmen. Vielleicht kriegt er sie schneller zurück, als ihm lieb ist. Jetzt aber ins Bett mit euch“, sagte sie unvermittelt, als erinnere sie sich erst jetzt wieder, weshalb sie die Mädchen gerufen hatte. Dann schritt sie in die Gaststube zurück.

Morgen, den sie längst im Bett glaubte, befand sich nun aber ebenfalls mitten unter den Zehenden. Allerdings trank er nichts, sondern sah still am Tisch und hörte den anderen zu. Frau Gleisler warf ihm einen mißbilligenden Blick zu, aber er schien ihn nicht zu verstehen.

Da eigentlich niemand auf sie achtete, überließ Frau Gleisler den zehenden Kreis sehr bald wieder sich selbst und ging gähmend hinter's Büfett, um die Wamiell abzulösen.

Schröder redete langsam und eindringlich auf den Oberlehrer ein. Ja, er sprach offenbar sogar von der Regenlotterie, und es mußte Mornay nichts, den Wächter durch andere

Themen ablenken zu wollen; der Oberlehrer war hartnäckig und kam stets von neuem darauf zurück, so oft Mornay auch von etwas anderem begann. Schließlich rief der Maler Schröder auf die Seite und machte ihn darauf aufmerksam, daß nach der Abmachung von dem Sonderangebot nicht gesprochen werden dürfe.

„Nein, ich's ohnehin schon gleich“, sagte Schröder, „regnen wird's nun doch nicht mehr und hasten wir auch. Weshalb soll mein Freund, der mir zudem noch einen Auftrag im „Seeberg“ verschafft, nichts davon wissen?“

Da der Maler ihn aber energisch um Stillschweigen bat, verpackte er, nichts mehr zu reden, obgleich es nun sowieso schon zu spät war, denn das meiste mußte Herr Herlet bereits. Schröder hatte ihm sogar anvertraut, daß er von dem Versicherungsgesagten Zunkeller wußte, daß die „Schwarze Kab“ gar nicht verändert sei.

Als Schröder und der Maler wieder neben ihm saßen, schmunzelte der Oberlehrer fröhlich vor sich hin: Nun wünschte er den Regen förmlich herbei, und er freute sich schon, noch vor seiner Abfahrt diesen Trümpf vor Wilhelm auspielen zu können. Es sah nämlich doch verdammt nach Gewitter aus! ...

Die letzte Flasche war getrunken, und der Bakteriologe hatte bis zum Schluß wieder mitgezählt. Von einem Abtinerer konnte an diesem Abend kaum mehr gesprochen werden. Seine Reden waren übrigens alles andere als wissenschaftlich gewesen. Aber außer Morgen, der wieder ziemlich nüchtern und deshalb etwas heßhöriger war, hatte niemand etwas davon wahrgenommen. Herr Karpenichnutt und Herr Zunkeller bemühten sich eifrig um die Sängerin, die sich ankrenzte, ihre Gunt möglichst gleichmäßig an beide zu verteilen.

Meine Gelene hat Gebecker gelesen. Inachte Herr Karpenichnutt. Das kann den Gelehrten kaum fern, hat man ja heute abend gemerkt!

Und als die Gesellschaft endlich aufbrach, hatte sowohl der Fabrikant wie der Versicherungsmann das Versprechen, die Künstlerin morgen zum Baden rudern zu dürfen.

Aber am nächsten Morgen bekam Karpenichnutt noch der Agent die Sängerin zu Gesicht, so anscheinend die beiden sich auch in der Nähe des Bootssteigs herumdrückten.

Mitten in der Nacht fuhr in einem kleinen Dörfchen am Obersee am Wirtshaus „Zum lachenden Engel“ zwei Herren im Auto vor. Es dauerte lange, bis sie den Wirt herausgeklopft hatten, und als dieser endlich erwachte, machte er zuerst mal seiner Empörung Luft, weil man ihn aus dem besten Schlaf gerissen habe. Mittraulich betrachtete er die beiden Männer, als er aber etwas von Polizei hörte, ging er erschrocken seine sämtlichen Sünden bis zur letzten Schwarzschlachtung vor zwölf Jahren durch, denn das Verlangen nach dem Fremdenbusch schien ihm nur billiger Vorwand für den nächtlichen Besuch zu sein.

Glücklicherweise erschien bald seine bessere Hälfte.

Da man mit solchen Dingen nicht warten sollte, bis es Tag sei, fragte sie.

Die Beamten ließen sich nicht stören.

Der eine klappte das Fremdenbuch zu und legte es auf den Tisch zurück. „Wieder nichts!“ sagte er, kranke aber vorfischhalber die Wirtin, ob heute niemand hier übernachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Festwoche in Meersburg

Am 8., 10. und 12. August Schloßkonzerte unter der Schirmherrschaft von Innenminister Flaume
Eigener Bericht der Badischen Presse

I. Meersburg, 7. August. Es strömt, quillt und lebt in den mittelalterlichen Straßen und Gäßchen Meersburgs. Tausende und Abertausende lassen sich verzaubern vom Bodensee und seiner Landschaft. Von Meersburgs Höhen herab schauen sie in das große Wasser der Alemannen und sinnieren um ein Rätsel. Wie ein Funke liegt es zwischen den Menschen und dem Schöpfer und kaum einer kann seine Spannung ermessen. Ihr Kraftfeld ist die Weite, die Tiefe, das Heiße und das Gewaltige. Sie strömt in das Blut über und drängt in die Fennen, in denen wir nichts mehr klar schauen, weil wir es nicht lassen können. Das Unfassbare erregt uns. Und vielleicht erst, wenn wir im Ritteraal des Alten Schlosses in den Serenaden-Konzerten sitzen und eine Cremona-Geige Beethoven'sche Melodien erklingen läßt, da flutet Ruhe in unser Herz zurück. Man sieht ja, das ist es, das muß sein, was uns ins Blut hineinruft.

Alles, was Meersburg in uns anrührt und im geheimen weckt, ersticht in diesen Tönen, taucht aus der Tiefe auf, in der es schlummerte, lacht, neigt, schwärmt und singt in Menschengestalt. Das ist das große Erlebnis, das die Stadt Meersburg ihren Sommergästen während der Festwoche am 8., 10. und 12. August schenkt. Künstler wie Prof. Karl Erb, Urula von Diemen, Prof. Knoff, Prof. Valentin Härtel, Prof. Suttner und das Konstanzer Streichquartett unter dem verdienstvollen Leiter Otto Keller wurden dazu verpflichtet.

Am ersten Abend, dem 8. August, wird Prof. Karl Erb, als unvergleichlicher Interpret, neben Schubertliedern den Vederkreis Beethoven's: „An die ferne Geliebte“ vortragen. Diese Lieder werden die Gäste mit Beethoven's innersten Gefühlen und Empfindungen erfüllen, die einem Dichter auf anderem Wege wohl immer ein Geheimnis bleiben werden. Dazwischen spielen Prof. Knoff, Otto Keller und Suttner der erste Waldhorntrio der Münchener Staatsoper und vielleicht der erste seines Fachs, das Waldhorn-Trio op. 46 von Johannes Brahms. Dieses Trio ist einzigartig. Die Hauptthemen des 1. und letzten Satzes beweisen, mit welcher Liebe und Verständnis sich Brahms in den Charakter dieses Instrumentes vertieft hat. In die einfache und liebliche Melodie dieser Sätze fügt sich ein von Schwermut getragener, wunderbarer langsamer Satz ein.

Der zweite Abend am 10. August gehört Robert Schumann. Gerade in jenem Dichten und Dämmern der Seele, jenem sich von „Innen anschauen“, wird er alle in dieser Landschaft besonders ansprechen. Das Sinnieren und Grübeln über sich und die ganze Welt verbindet sich in ihm mit

einer der schönsten Eigenschaften unseres Volkes: dem Humor, der zwischen Freud und Leid schwebt und unter Tränen lächelt. Sein Klavierquintett op. 44 Es-dur, vorgetragen von Prof. Knoff und dem Konstanzer Streichquartett wird den 2. Abend eröffnen. Wir besitzen in diesem Quintett einen herrlichen Ausschnitt aus Schumann's Leben, ein echtes Stück „Dichtung und Wahrheit“. Am gleichen Abend hören wir noch das dritte der drei Streichquartette in A-dur, das als eines der schönsten seiner Werke anzusprechen ist.

Urula von Diemen, die bestbelegte Berliner Sopranistin, wird die Besucher der Schloßkonzerte dazwischen mit dem Lieberzyklus: „Frauenliebe und Leben“ überraschen. Schubert-Kenner werden sich immer wieder gern der Ausdruckskraft erfreuen, die Schumann am Klavier gezeigt hat und die den zartesten Schattierungen gerecht wird, durch die sich dieser Lieberzyklus besonders auszeichnet.

Mit dem prächtigsten Werk Anton Bruckners: „Quintett in F“ — entstanden 1879 in Wien — wird der dritte Abend am 12. August seine Eröffnung finden. Daraus nimmt das einzigartige Adagio in Ges-dur in der ganzen Literatur eine Sonderstellung ein. Das Konstanzer Streichquartett (Müller, Schmitt, Fäßbender) unter Leitung von Otto Keller wird im Verein mit Prof. Härtel, dem Bratschisten des Münchener Akademie-Quartetts, deshalb das Beste geben und seine hohe Kunst im Quartett zeigen. Anschließend singt Urula von Diemen vier Brahms'sche Volkslieder. Mit Brahms's A-moll-Quartett, vorgetragen vom Konstanzer Streichquartett werden die diesjährigen Schloßkonzerte in Meersburg beschlossen.

Auf die Bühne der Schönheit entruht die wundervolle Szene des Neuen Schlosses diese Schloßkonzerte. Die hellen Mauern, der Treppenaufgang Balthasar Neumann's, die Fenster und das herrliche Deckengemälde sprechen mit Eindringlichkeit von glanzvollen Festen und von der Gleichheit menschlichen Geschlechts zu allen Zeiten. Die Verklärung des Herzens aber, die durch die Musik verwirklicht wird, vermählt sich mit dem Begreifen um Leben und Tod, Ernst und Spiel und darum in den Gründen beheimatet ist, aus denen der Quell des Lebens entspringt. Diesen Quell selber rauschen zu hören, das ist die letzte Begnadung, mit der Meersburg die Aufzunehmenden beglücken mag. Möge jeder einmal dies fühlen! So werden die Augusttage, die unter der Schirmherrschaft von Minister Flaume stehen, und unter dem Motto „Deutsche Romantik“ Freude bringen, wieder zum tiefen Erlebnis.

Leichtsin mit dem Leben gebüßt

Mannheimer Schülerin im Ringzitat tödlich verunglückt - Sie hatte sich an einen Lastzug angehängt

Schenckzell, 7. Aug. Auf tragische Weise wurde hier am Samstag ein junges Menschenleben vernichtet. Zwei Schülerinnen, Schwestern aus Mannheim, die sich auf Ferienfahrt befanden und von Freudenstadt über das Ringzitat zum Bodensee wollten, hatten sich links und rechts an einen Lastzug angehängt, um leichter vorwärts zu kommen. In der Nähe des Bahnhofs in Schenckzell war der Lastzug gezwungen, einem entgegenkommenden Verkehrsteilnehmer auszuweichen und drückte dabei die rechts fahrende Radfahrerin gegen den Straßenrand. Sie wurde zu Boden geworfen und von hinteren Anhängern überfahren. Mit schweren Arm- und Schulterverletzungen wurde sie ins Krankenhaus Schiltach überführt, wo sie in den Abendstunden an innerer Verblutung verschied. Es handelt sich um die 14jährige Gertrud Legtmeyer aus Mannheim.

Dieser bedauerliche Unfall ist eine ernste Warnung an alle Eltern, ihre Kinder auf die Folgen des leichtsinnigen Anhängens an Kraftfahrzeuge immer wieder aufmerksam zu machen. Den Kraftfahrer trifft im vorliegenden Fall keine Schuld; er hat von dem Unfall überhaupt nichts bemerkt und ist weiter gefahren, ohne daß die Nummer des Lastwagens bekannt ist. Auch die Fahrgenossin bemerkte erst später den Unfall ihrer Schwester.

I. Reisk: Leiche gelandet. In der Gegend von Speyer erkrank am Samstag der 19jährige Postkutscher Dörr beim Baden im Rhein. Nunmehr konnte seine Leiche unterhalb von Mannheim gelandet werden. Dörr wird hier zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

Erfolgreiche badische Ziegenzüchter

Preisträger bei der badischen Landesziegenschau in Offenburg - Ziegenzüchterverein Bruchsal erhält das Staatschrenschild
Eigener Bericht der Badischen Presse

Offenburg, 7. Aug. Wie die „Badische Presse“ in ihrer Sonntagsgabe schon ausführlich berichtete, wurde am Samstag die zweite Landesziegenschau in Offenburg eröffnet. Die mit großer Sorgfalt aufgebauten Schau, die eine Reihe interessanter Sonderabteilungen enthält, ist dem hohen Stand der badischen Ziegenzucht entsprechend wieder mit bestem Zuchtmaterial besetzt worden, so daß anlässlich eines am Samstag abend stattgefundenen Züchterabends wieder zahlreiche Preise und Ehrenpreise vergeben werden konnten, deren Liste wir nachstehend veröffentlichen:

- ### Ehrenpreise
- Ziegenzüchterverein Bruchsal — das Staatschrenschild für beste züchterliche Leistungen für ausgefüllte Sammlung der besten deutschen Edelziege;
 - Ziegenzüchterverein Ruppenthal — überne Medaille des Reichsbauernführers für die ausgefüllte Sammlung der besten deutschen Edelziege;
 - Paul Grunzel, Bruchsal, Ehrenpreis des Reichsministers f. Ernährung, u. Landw.;
 - Johann Philipp, Bruchsal, Ehrenpreis d. Reichsministers f. Ernährung, u. Landw.;
 - Paul Gerd, Bruchsal, Ehrenpreis des Reichsbauernführers Baden;
 - Emil Grotzer, Reutereisen, Ehrenpreis des Reichsbauernführers Baden;
 - Karl Dalgheier, Bruchsal, Ehrenpreis d. Bad. Landesbauernführerverbandes;
 - Joh. Heppeler, Hausen im Tal, Ehrenpr. d. Landesverb. Bad. Züchter;
 - Peter Selzer, Mühlheim, Ehrenpreis des Reichlichen Veredelungsbüros;
 - Emil Grunzel, Bruchsal, Ehrenpreis der Stadt Offenburg;
 - Wilhelm Kling, Bruchsal, Ehrenpreis der Standarb.-Werte;
 - August Wirth, Blausfeld, Ehrenpreis des Landesgruppenverbandes;
 - Alfred Walfried, Karlsruhe-Ruppurr, Ehrenpreis d. Landesgruppenverb.;
 - Gemeinde Reiningen, Ehrenpreis des Reichs für Rindernzucht Dorfmann;
 - August Schumm, Amlingbach, Ehrenpreis der Rindernzucht;
 - Konrad Schab, Reiningen, Ehrenpreis der Stadt Bruchsal;
 - Wilhelm Wölfer, Blausfeld, Ehrenpreis der Kreisfachgruppe Seibelberg;
 - Georg Wöhl, Mühlheim, Ehrenpreis der Kreisfachgruppe Bruchsal;
 - Friedrich Benker, Mühlheim, Ehrenpreis der Kreisfachgruppe Offenburg;
 - Joh. Kub, Göggingen, Ehrenpreis der Kreisfachgruppe Schwarzwald;
 - August Jung, Ruppurr, Ehrenpreis der Kreisfachgruppe Wörrach;
 - Johann Niedinger, Ruppurr, Ehrenpreis d. Ziegenzüchtervereins Ruppenthal;
 - Robert Kraft, Eßelsheim, Ehrenpreis der Gemeinde Weiskel.

- ### Preise für Züchtungsgruppen
- Weiße deutsche Edelziege
- Erste Preis: Gemeinde Reiningen — zweite Preis: Stadt Rahr, Stadt Bruchsal, Stadt Bruchsal, Gemeinde Mühlheim, Gemeinde Weiskel.
- Ziegen, 1939 und früher geboren: erste Preis: Kling-Bruchsal, Emil Grundel-Bruchsal, Fritz Gerd-Bruchsal, August Wirth-Bruchsal, Konrad Schab-Reiningen, Ernst Grotzer-Reutereisen, August Kurz-Ruppurr, Alfred Walfried-Karlsruhe-Ruppurr, August Schumm-Königsbach.
- Zweite Preis: Wolf Kauber-Stein, Rupert Frenkel-Bruchsal, Karl Dalgheier-Bruchsal, Robert Selzer-Stein, Hermann Grotzer-Bruchsal, Karl Leonhard-Bruchsal, Nikolaus Selzer-Ruppurr, Emil Kerper-Stein, Emma Fuchs-Stein.
- Ziegen, 1937 geboren: Erste Preis: Wilhelm Böker-Blausfeld, Heinrich Böker-Mühlheim, Peter Sauer-Mühlheim, Emil Grundel-Bruchsal, Franz Wöhl-Blausfeld, Karl Bertlinghoff-Blausfeld.
- Zweite Preis: Friedrich Bender-Mühlheim, Friedrich Engelhorn-Mühlheim, M. Schanz-Doppeltensel, Josef Wöhl-Karlsruhe-Ruppurr, Aug. Kern-Königsbach, Peter Klotz-Reutereisen.
- Ziegen, 1938 geboren: Erste Preis: Karl Dalgheier-Bruchsal, Friedrich Bender-Mühlheim, Tobias Philipp-Bruchsal, Willi Grotzer-Bruchsal, Karl Grotzer, Stein.
- Zweite Preis: Franz Wöhl-Blausfeld, Adam Paul-Ruppurr, Gustav Surber-Dinglingen, Albert Köhler-Karlsruhe, Wendelin Kumbull II, Oberhaußen.
- Erster Sammlungspreis: Ziegenzüchterverein Bruchsal; zweite Sammlungspreis: Ziegenzüchtervereine Mühlheim, Stein und Reiningen.
- Bunte deutsche Edelziege
- Erste Preis: Gemeinde Ruppenthal — Zweite Preis: Stadt Blausfeld.
- Ziegen, 1938 und früher geboren: Erste Preis: Ludwig Klotz-Ruppenthal, Johann Niedinger-Ruppenthal, Josef Kub-Göggingen.
- Zweite Preis: Walburga Weber-Eßlingen, Maria Georg-Blausfeld, Welfe Simon-Blausfeld.
- Ziegen, 1937 geboren: Erste Preis: Johann Heppeler, Hausen im Tal.
- Zweite Preis: Walburga Weber-Eßlingen.
- Ziegen, 1938 geboren: Erste Preis: Johann Klotz-Göggingen.
- Sammlungspreise: Erste Preis: Ziegenzüchterverein Ruppenthal. — Zweite Preis: Ziegenzüchterverein Göggingen.

Kleine Nachrichten aus dem Lande

Aus Nordbaden

Wie man es nicht machen soll
I. Eppingen, 7. Aug. Ein junger Mann von hier wollte einmal den Genuß des selbsttätigen Fahrens verspüren. Er bestieg kurzerhand ohne Führerschein und ohne Kenntnisse eine abgestellte Zugmaschine und ratterte mit dieser los. Als er in eine Seitenrinne beim Autohaus Preußlich einbog, geschah es dann: Er streifte die Hauswand des Autohauses Preußlich, beschädigte auf der Gegenseite einen Personentransportwagen, stieß wiederum bis zur Hauswand (des früheren Amtshauses) vor und beendigte seine Fahrenstour mit einem wuchtigen Zusammenstoß gegen einen abgestellten Personentransportwagen. Personen kamen zwar nicht zu Schaden, aber der Wagen, der als „Gemeinschaft“ Verwendung fand, wurde schwer beschädigt. Eine sehr kostspielige Fahrt, die neben den Sachschäden auch noch eine gerichtliche Strafe nach sich ziehen wird.

Der „Mäufelkönig“ von Sulzfeld
I. Sulzfeld (b. Breiten), 7. Aug. Zur Bekämpfung der verderblichen Mäufelplage, deren Umfang leider noch nicht abgenommen hat, hatte vor einiger Zeit die Gemeindeverwaltung eine Prämie von 2 Bq. pro Maus ausgesetzt. Die Jugend ergriff die günstige Gelegenheit und nahm sich des Fanges mit Eifer an. Aber trotzdem bleibt ein Fangergebnis von 200 Stück, das einer der Mäufeljäger an einem Tage erzielte, ein Glanzstückchen, das nur der Nachahmung empfohlen werden kann. Mit solchen Leistungen wird manches deutsches Volksgut vor dem Untergang gerettet.

R. Weinheim: Neuer Leiter des Finanzamtes.
An Stelle des nach Karlsruhe an das Oberfinanzpräsidium versetzten Leiters des hiesigen Finanzamtes, Regierungsrat Brenner, wurde Regierungsrat Noesler vom Finanzamt Stockach nach hier versetzt. Die feierliche Einführung erfolgte im geschmückten Sitzungssaal des Rathauses durch Oberfinanzpräsident Dr. Weidemann (Karlsruhe).

Mannheim: 91 Jahre alt. Altveteran von 1870/71, Karl Helfmann, feierte in geistiger und körperlicher Frische seinen 91. Geburtstag.

Schwegen: Treue Dienste. Für 50jährige treue Dienstleistung wurde dem Proturisten Jakob Hirsch das Treudienst-Ehrenzeichen verliehen.

Südbaden und Hochrhein

Zum Gauflügeltag in Freiburg

Freiburg, 7. Aug. Am 26. und 27. August findet, wie die „Badische Presse“ bereits am Sonntag meldete, in Freiburg der Gauflügeltag des Sängergaues Baden statt. Abends von über 1400 Vereinen werden daran teilnehmen. Am Vorabend gibt die Sängerschaft Freiburg in der Stadt, Kunst- und Festhalle ein großangelegtes Chor-Konzert, das Werke oberrheinischer Komponisten zur Aufführung bringt: Chorlieder von Heinrich Böllner, dem damit eine besondere Ehrung zu seinem 85. Geburtstag zuteil wird, ferner Lieder von Julius Weismann, Franz Philipp, Albert Reininger, Eberhard Ludwig Wittmer und Fritz Koefle.

Für Sonntag vormittag ist eine Feierkunde vorgesehen, deren Vortragsfolge sich in ein Gedenken und in ein Bekenntnis teilt. Männerchöre von Kurt Bismann, Richard Trunk und Armin Knab mit verbindenden Texten des Dichters Hermann Burte umrahmen den Vortrag des stellvert. Sängergauleiters Professor Dr. Joseph Münch: „Die nationale Idee in den deutschen Männerchören.“ Nach der Hauptversammlung, in der Sängergauleiter Karl Schmitt den Geschäftsbericht geben wird, findet auf dem Münsterplatz eine öffentliche Kundgebung statt. Hier spricht neben dem Gauleiter der Partei der Sängergauleiter über die Aufgaben der Männerchöre in Gegenwart und Zukunft.

Verbolzheim (Amt Emmendingen): Böser Sturz. Ein Motorradfahrer kam in der Bismarckstraße zu Fall. Während der Fahrzeuglenker glimpflich davongekam, erlitt sein Soziusfahrer, der 19 Jahre alte Mehger S. Schützenbach, eine Schädelbasisfraktur.

Laufenburg (Baden): 93 Jahre alt. Am heutigen Montag kann die älteste Einwohnerin Laufenburgs, Frau Regina Meier, Witwe, ihr 93. Lebensjahr vollenden. Das arbeitsfähige Mädchen ist schon mit 20 Jahren erblindet.

Grieken (b. Waldshut): Laurentimarkt. Donnerstags, den 10. August, findet hier der als Waren-, Rindvieh- und Schweinemarkt weitum bekannte Laurentimarkt statt.

Aus Nachbargebieten

Reife Feigen an der Weinstraße

Gleisweiler, 7. Aug. In den ersten Augusttagen konnten an der Weinstraße die diesjährigen ersten reifen Feigen geerntet werden.

Schwenningen bekommt Briefträgerinnen
Schwenningen, 7. Aug. Die Post wird hier demnächst von Briefträgerinnen ins Haus gebracht werden. Der Mangel an männlichen Arbeitskräften ist so stark, daß sich das hiesige Postamt genötigt sieht, weibliche Kräfte zur Inbetriebnahme der Post an die Einwohnerschaft einzustellen.

Schwallwasser am Oberrhein

1. Rehl, 7. Aug. Vom Rheintelegraph eingetroffenen Meldungen zufolge ist der Wasserstand des Rheins im Laufe des gestrigen Sonntags beträchtlich gestiegen. Nachdem der Pegel in Rehl um die Mittagsstunde noch 390 cm angezeigt, erreichte er bis gestern abend 18 Uhr 410 cm, was aber in keinem Verhältnis steht zu den oberbadischen Meldungen. Während Waldshut am Samstag noch 355 cm verzeichnete, meldete man um dieselbe Abendstunde von dort bereits 473 cm. In Dreifach hat sich der Wasserstand gestern nachmittags einmal etwa eine Stunde auf denselben Basis gehalten, um dann weiter zu steigen. Die Wasserstände sind — verursacht durch die vielen örtlichen Gewitterregen — sehr verschieden, doch sprechen alle Anzeichen dafür, daß die unteren Gebiete einen weiteren Anstieg des Wasserstandes zu erwarten haben, der gegebenenfalls die Rheinschiffahrt zum Stillstand bringen könnte.

Komödie um ein berühmtes Gemälde

Die Watteau-Kopie, die echt war - Bilderschmuggler überlisten die Newyorker Zollbehörden

Das Geheimnis um den Diebstahl des berühmten Watteau-Gemäldes „L'Indifferent“, das aus dem Pariser Louvre spurlos ver schwand, ist bis heute noch nicht aufgeklärt, obwohl dieser Tage die Newyorker Abendblätter die Sensationsmeldung brachten, das gestohlene Bild sei unter dem Gepäck eines toeben mit einem Transatlantikdampfer eingetroffenen Passagiers der dritten Klasse gefunden worden. Diese Nachricht erwies sich als ein Irrtum, da es sich bei dem von den Zollbeamten entdeckten Gemälde zwar ebenfalls um ein Werk von Watteau, einen jungen Mann darstellend, handelte, jedoch nicht um den verschwundenen „Indifferent“. Die Einzelheiten dieses merkwürdigen Falles beleuchten in aleicher Weise den Bilderschmuggel, der in zunehmendem Maße nach den Vereinigten Staaten betrieben wird, wie auch die mangelhaften Kenntnisse amerikanischer „Kunstfachverständiger“, die in jüngster Zeit durch eine Reihe von grotesken Betrügereien gründlich blamiert worden sind.

Als die Zollbeamten triumphierend die zusammengewürfelte Leinwand aus dem Gepäck des erwähnten Passagiers, der aus Frankreich kam, entfalteten, glaubten sie, einen großen Fang gemacht zu haben. Man rief die Sachverständigen herbei, die zunächst der Meinung waren, den „Indifferent“ von Watteau vor sich zu haben. Das erkannten sie später als Irrtum und rücten dann auch von ihrer ursprünglich geäußerten Ansicht, ein Original-Werk von Watteau vor sich zu haben, ab, nachdem sie die Signatur untersucht hätten, welche lautete: „Nach dem Original von Watteau“. Man bezeichnete das Gemälde daraufhin als eine „ausgezeichnete Kopie eines Watteau-Werkes“ und ließ den Reisenden anstandslos die Zollschranken passieren.

Kurze Zeit später konnte man das Gemälde als „echten Watteau“ in einer Newyorker Kunsthandlung bewundern. Abermals nahmen die Experten Untersuchungen vor, und diesmal mußten sie wohl oder übel das Gutachten abgeben, daß es sich nicht um eine Kopie, sondern tatsächlich um ein Watteau-Bild handle, zumal auf Rückfrage in Frankreich bestätigt wurde, daß das Gemälde ordnungsgemäß von einer Pariser Privatgalerie erworben worden war. Um den Zoll zu „sparen“, hatte man die Original-Signatur Watteaus übermalt und „nach einem Original von Watteau“ darüber geschrieben. Der Bluff glückte dank der Unfähigkeit der Experten, und nun bemühen sich die Zollbehörden vergebens, der Hintermänner dieses Schmuggel-Tricks habhaft zu werden. Nebenfalls wurde dadurch, daß das Bild fälschlich als „Fälschung“ erklärt wurde, ein ansehnlicher Betrag verdient.

Der Fälscher denunziert sich selbst

Es ist das nicht der erste Fall, daß man die amerikanischen Zollbehörden über den wahren Wert eines Bildes zu täuschen versucht, indem man die Original-Signatur übermalt und es als Kopie ausgibt. Daß sich dieser Trick mitunter aber auch umgekehrt anwenden läßt, beweist der Fall des „Fälschen Raffael“, der — er spielte sich bereits vor Jahresfrist ab — den Kenntnissen der amerikanischen Experten gleichfalls nicht das beste Zeugnis ausstellt. Ein Newyorker Kunsthändler sah bei einem Besuch in Paris, wie ein junger Mann im Louvre ein großes Gemälde von Raffael kopierte. Die Kopie war so hervorragend, daß der Kunsthändler daraus Kapital zu schlagen beschloß.

Er gab dem jungen Maler eine ansehnliche Anzahlung, durch die er die Kopie erwarb, verlangte aber von ihm, er müsse auch die Signatur von Raffael so naturgetreu wie möglich nachahmen. Trotz einiger Bedenken willigte der junge Mann ein und war doppelt erfreut, als wenige Tage später sein Auftraggeber erneut erschien und ihm bedeutete, es sei doch ungerecht, wenn der begabte Kopist seinen eigenen Namen verschweigen müsse. Er solle daher die Raffael-Signatur übermalen und darüber schreiben: „Nach dem Original von ...“ (folgt der Name des Herstellers der

Kopie). Zufrieden lieferte der junge Künstler sein Werk ab und erhielt das Honorar.

Der Kunsthändler lagerte die Raffael-Kopie ein Jahr lang in einem feuchten Kornspeicher, damit sie die notwendige „Patina“ erhielt. Dann trat er die Ueberfahrt nach Newyork mit dem Bilde an, nicht ohne sich vorher in einem anonymen Brief an die amerikanischen Zollbehörden selbst zu denunzieren. In dem Schreiben stand, daß der Kunsthändler K. unterwegs nach Newyork sei und einen echten Raffael bei sich habe, den er, um den Zoll zu sparen, als Kopie ausgeben wolle. Schmuggelnd ließ sich der Kunsthändler bei seiner Ankunft in Newyork von den Sachverständigen verhören und gab schließlich sein angeblich beabsichtigtes Zollvergehen verlegen zu. Triumphierend krachte man die Uebermalung ab und entdeckte nun, genau wie es in dem anonymen Brief zu lesen war, die Raffael-Signatur. Nun zweifelte keiner der Sachverständigen mehr daran, einen echten Raffael vor sich zu haben.

Der Katzenjammer kam zu spät

Man brummte dem Kunsthändler eine gehörige Geldstrafe wegen verführter Zollhinterziehung auf, die er, ohne mit der Wimper zu zucken, bezahlte. Inzwischen hatte der Fall so viel Aufsehen erregt, daß der „Raffael“ sofort für 280000 Dollar verkauft wurde. Nur kurze Zeit dauerte es, bis es offenbar wurde, daß sich das Original nach wie vor im Louvre in Paris befand. Aber der Katzenjammer kam zu spät, der Händler hatte sich mit seinem Geld aus dem Staube gemacht und ist bis heute nicht gesehen worden. Die Sachverständigen waren ihrer Sache so sicher gewesen, daß sie es nicht einmal für notwendig gehalten hatten, in Paris über die Echtheit des Raffael's Erkundigungen einzuziehen.

Wie es um die Wissenschaft der Kunstkenner von USA steht, zeigt auch der Fall, daß einmal gleichzeitig in zwei Newyorker Kunsthandlungen dasselbe „Originalgemälde“ von Corot mit dem Titel „Tanz der Liebesgötter“ ausgestellt war. Obgleich offenkundig eines dieser beiden Ge-



„Verzeihung, mein Herr, kann ich diesen Stuhl haben?“

mälde eine Fälschung sein mußte, wurde das eine für 10000 und das andere für 12000 Dollar verkauft. Am Ende stellte sich heraus, daß beides Fälschungen waren. Nach einer neueren Zählung befinden sich heute allein in amerikanischen Privatbesitz 2849 „echte“ Bilder von Corot, für die durchweg hohe Preise bezahlt wurden. Um nur diese Gemälde schaffen zu können, hätte der berühmte Künstler mindestens 300 Jahre leben müssen.

Jahrmarkt des Lebens

Die Opiumhöhle der Kriegerwitwen

Der Kriminalpolizei von Toulon ist es gelungen, das Geheimnis einer häßlichen kleinen Villa auf der Halbinsel Giens zu enthüllen. Hier unterhielten seit nahezu einem Jahr zwei ehrwürdige alte Damen, die 68jährige Madame Vouquet und die 73jährige Madame Firbach, beides Witwen hoher französischer Offiziere, die im Felde fielen, eine Raufgasthölle, die sich eines ausgedehnten Kundenkreises erfreute. Auf das Kennwort „Indochina“ hin wurde man in nächstlicher Stunde in der eleganten Villa empfangen und dort von der greisen Madame Firbach, die übrigens Ritterin der Ehrenlegion ist, in einen Raum geleitet, der ganz nach dem Muster einer chinesischen Opiumhöhle eingerichtet war. Eine Farbensymphonie in Orange und Schwarz begrüßte den Besucher, der an einem der kleinen runden Tischen Platz nahm und sich hier ungestört dem Opiumgenuß hingeben konnte. Die beiden Offizierswitwen verfügten über derartige Mengen von Raufgast, daß sie es sogar an ihre Gäste zum Mitnehmen verkaufen. Madame Firbach hatte unter Hinweis auf die Verdienste ihres gefallenen Mannes beim Staat um ein Darlehen nachgehakt, um sich aus einer augenblicklichen

Noilage zu befreien. Das Geld, das ihr gemährt wurde, verwendete sie, um die „Villa Jourdan“ zu mieten und in eine Opiumhöhle zu verwandeln. Die würdigen alten Damen wurden nun in Polizeigewahrsam genommen.

Der Störenfried am Fußballfeld

Jedesmal, wenn der englische Fußballklub „Windsor Wanderers“ ein Meisterschaftsspiel austrägt, erscheint auf dem Sportplatz eine schwarzgekleidete alte Dame, die, unbekümmert um den Kampf um das runde Leder, seelenruhig quer über das Spielfeld schreiet. Der Fußballplatz der „Windsor Wanderers“ liegt auf einem städtischen Grundstück, über das ein öffentlicher, das Spielgelände überquerender Fußpfad führt. Nach dem Geßz kann man es niemandem verwehren, diesen Pfad auch während eines Fußballspieles zu benutzen, aber außer der erwähnten, regenwürmerbewaffneten alten Dame kommt kein Mensch auf den Gedanken, durch eine solche Handlung das Spiel zu stören. Die Frau, die so engtätig auf ihrem Recht beharrt und jedesmal Spieler, Schiedsrichter und Zuschauer durch ihr Erscheinen in höchste Empörung versetzt, scheint keine Freundin des Sportes zu sein. Sie finimmert sich weder um die Drohrede der Zuschauer, noch um den Protest des Schiedsrichters, dem nichts anderes übrig bleibt, als das Spiel so lange zu unterbrechen, bis die sonderliche Alte das Fußballfeld überquert hat, da man sonst befürchten muß, daß sie eine Verletzung erleiden könnte. Nun hat sich der Fußballklub mit der Frage an die Stadt gewandt, ob er für einen ewigen Schaden ersatzpflichtig ist, falls er das nächste Mal, wenn der weibliche Störenfried wieder erscheint, sein Spiel nicht unterbricht.

UFA
Ein großer Film, ein großer Erfolg!

UFA-Theater
Beginn 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Capitol
Beginn 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Sybill Schmitz
Albr. Schoenhals
Maria v. Tasnady

Die Frau ohne Vergangenheit

Ein Film von Erschütternden Konflikten und mitreißender Dramatik

Zu vermieten

Im Kaiserplatz gelegene
7 Zimmer-Wohnung

barriere, m. Bad, Diets u. Indusbr., Erdenbelag, auch für Bürozwecke geeignet, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Angesch. 10-12 und 15-17 Uhr. Zu erfragen: Städt. Werke, Kaiserplatz 11, Zimmer 5.

Kleine Anzeigen Große Wirkung

ATLANTIK
„Seht ihn euch an“
Spannung und Gelächter — Kriminalfilm plus Rühmann

... Nanu, Sie kennen Korff noch nicht ...

Heitere Sensationen, stürmisches Gelächter.
Ein echter „Rühmann-Film“.

KAMMER
Ein spannender Kriminalfilm

Was es der im dritten Stock?

mit Henny Porten, Mady Rahl, Paul Dahlke, W. Steinbeck.
Anfang: Wo. 3 Uhr. So. 1/2 3 Uhr. Ruf 4282.

Für Reise, Sport u. tägl. Gebrauch

Schuhwaren in idealen Passformen
Wäsche — Bade-Artikel
Korsetts u. Damen-Artikel
Nähr- und Genußmittel

einwandfrei u. preiswert im
Reformhaus Neubert Karlstr. 29a

Dr. med. A. Braun
Homöopath. Arzt

bis 5. September verreist

Kein Verkleben Ausräumen beschädigen

bei Vernichtung von Wäzen, Matten samt Brut. Dies Verfahren ist nachweisbar von den allerbesten Erfolgen. Auch andere Verfahren werden von uns ausgeführt.

Klara Höllstern
Karlsruhe, Herrenstr. 5, Tel. 5791

Stellen-Gesuchen
keine Original-Zeugnisse beilegen!

Amliche Anzeigen
(Kmit. Bekanntmachungen einnehmen)

Bruchsal.
Handelsregister-Eintrag N 5 Nr. 20. Firma Johann Grau in Bruchsal: Das Geschäft ist auf Walter Steiner, Kaufmann in Bruchsal, übergegangen, der es unter der bisherigen Firma fortführt.
Bruchsal, den 2. August 1939.
Amtsgericht I.

Pforzheim

Der Plan über die Herstellung unterirdischer und oberirdischer Fernmeldeleitungen in der Friedenstrasse, St. Georgenstraße, Kumpelgäßchen, Sumboldstraße, Scholertzen und Kreuzstraße in Pforzheim liegt d. Hofamt in Pforzheim von heute ab 4 Wochen aus.
Karlsruhe, 5. August 1939.
Telegraphenbauamt.

Widbekannte, gutegehende

Gaststätte

mit Saal, in günstiger Verkehrslage der Stadt Pforzheim, ist auf 1. Oktober 1939 an tüchtige, kautionsfähige Betriebsleute zu verpachten.

Angebote u. Angabe der näheren Verhältnisse um: 55241 an die Badische Presse.

Besser ist besser!

Fahren Sie nicht in die Ferien ohne einen

Schirm von **Schirm-Weinig**

Karl-Friedrich-Strasse 21
Kaisersruhe 40 und 201
Schirm-Reparaturen

Telefon 5476

Altgold
Schmuck — Brillanten — Silber
kauft zu guten Preisen in Schandacker
Waldstraße 4.
G. B. 11/39307.

Stellen-Angebote

Verkäuferin
welche schon in einer Metzgerei oder in Kaufmann-Geschäft tätig war, auf sofortige Einstellung u. Wohnung im Hause. Zeugnisse erbeten.

Stefan Hartner, Wurfabrik,
Karlsruhe, Tel. 206/207.

Handelsregister-Eintrag N 4 Nr. 52.
Firma Otto Steiner in Bruchsal: Das Geschäft ist auf Richard Steiner, Kaufmann in Bruchsal, übergegangen, der es unter der bisherigen Firma fortführt.
Bruchsal, 2. August 1939.
Amtsgericht I.

Kehl.

Die Allgemeine Transport- u. Schiffahrtsgesellschaft mbH. in Kehl hat in ihrer am 22. Mai 1939 stattgehabten Gesellschafter-Versammlung beschlossen, die Firma aufzulösen.

Herr Ludwig Heineck, Treuhänder in Kehl, wurde zum Liquidator ernannt. Die Gläubiger d. Firma werden aufgefordert, ihre Ansprüche gegen diese bei der Unterzeichnung geltend zu machen.

Allgemeine Transport- und Schiffahrtsgesellschaft mbH.
Kehl in Liquidation.
L. Heineck.

Handelsregister Kehl, 31. Juli 1939.
S. 284. 4. 84. Firma Jakob Argast, Kehl a. Rhein. Die Firma ist geändert in Kurt Argast.
Amtsgericht,

Deutscher Bergmeister 1939: Hermann Lang

Der schwäbische Rennfahrer auf der Großglocknerstraße Tagesbester vor Stud, Müller und Brauditsch - NSU- und DKW-Siege bei den Motorrädern

Deutschlands unbestritten erfolgreichster Rennfahrer dieses Jahres, der nun sechsfache Sieger dieser Saison, Hermann Lang, gewann in einem mörderischen zweiten Lauf auf dem Großglockner den Großen Bergpreis von Deutschland und als Tagesbesten den vom Führer des deutschen Kraftfahrtsports gestifteten Adolf-Hühlein-Pokal. Durch diesen Sieg sicherte sich Hermann Lang überlegen die deutsche Bergmeisterschaft für Rennwagen 1939, deren beide Läufe er gewonnen hatte. Bereits 1931 war Lang schon einmal Bergmeister für Seitenwagen gewesen. Eine weitere Entscheidung in der Meisterschaft fiel bei den Sportwagen, in der 1100 ccm-Klasse sicherte sich der Münchener Reichswallner durch seinen Sieg einen so großen Punktvorsprung, daß er nicht mehr einzuholen ist.

Zum zweiten Male wurde der große Bergpreis von Deutschland auf der Hochalpenstraße zum Großglockner ausgetragen, und zwar in zwei Läufen von Ferleiten zum Fuscher Törl auf einer 12,6 Kilometer langen Strecke mit 1258 Meter Höhenunterschied und Steigungen bis zu 22 v. H. Die Fahrer hatten gegen denkbar schwierigste Witterungsverhältnisse anzukämpfen, im ersten Lauf war es auf dem unteren Teil der Strecke heiß und höher reichlich kalt, und der zweite Lauf mußte während eines wahren Wollenbruchs ausgefahren werden.

Im Mittelpunkt stand das Rennen der großen Rennwagen, in dem die deutsche Bergmeisterschaft entschieden wurde. Wie beim Wiener Höhenstraßen-Rennen war Müller (Auto-Union) im ersten Lauf mit 8:54,3 Min. der schnellste vor Lang (Mercedes-Benz), Stud (Auto-Union) und von Brauditsch (Mercedes-Benz). Der große schwäbische Fahrkünster bewies wie im Training seine überragenden Eigenschaften als Regenfahrer mit einer Zeit von 11:12,6 Min., die ihm den verdienten Gesamtsieg eintrugen. Zweiter wurde Hans Stud vor Hermann Müller und Manfred von Brauditsch. Lang erzielte einen Durchschnitt von 75,09 Kilometerstunden.

Die Sportwagen trugen ihren vorletzten Lauf zur deutschen Meisterschaft aus. In der 1100 ccm-Klasse konnte Reichswallner (München) sich mit seinem Fiat im zweiten Lauf vom dritten auf den ersten Platz vorziehen und damit schon Meister werden. In der 1,5 Liter-Klasse war Kathrein-Vorsbach (WMW) zwei Mal der Beste. Polensky (Berlin) auf BMW, und von Hanstein (Duedlinburg) auf WMW, lieferten sich einen harten Kampf in der 2-Liter-Klasse. Polensky konnte im zweiten Lauf von Hansteins Vorsprung ausgleichen und siegte mit 67,45 Kilometerstunden in der besten Zeit aller Sportwagen.

Die kleine Rennwagenklasse sah die Italiener in Front, Nocco gewann auf Maserati mit 69,5 Kilometerstunden vor seinem Landsmann Barbieri und dem Stuttgarter Dipper. Der Schwarzwälder Pietsch lag an zweiter

Stelle, als er im zweiten Lauf stürzte und aufgeben mußte. Der dritte des ersten Laufes (Zoa-Pirafens) fiel später aus.

Bei den Kraftködern konnte sich der an der Hand verletzte B. Winkler (Auto-Union) in der 250 ccm-Klasse trotz eines guten ersten Laufes nicht durchsetzen. Sieger wurde der Wiener Schneeweiß (DKW) mit 63 Stundenkilometer. In der 350 ccm-Klasse gab es durch Fahl (MZW) mit 62,8 Kilometerstunden einen weiteren Wiener Sieg. In der 500 ccm-Klasse gewann der bisher kaum hervorgetretene Uffa. Georg (Mittenwald) auf DKW, als schnellster Motorradfahrer überhaupt mit 68,58 Kilometerstunden.

Ergebnisse: Rennwagen über 3000 ccm: 1. Hermann Lang (Mercedes-Benz) 20:07,9 Min. = 75,09 Km.-Std. (1. Lauf 8:55,3; 2. Lauf 11:12,6); 2. Hans Stud (Auto-Union) 20:11,5 = 74,88 Km.-Std. (8:55,7 + 11:15,8); 3. Hermann Müller (Auto-Union) 20:30,0 = 73,76 Km.-Std. (8:54,3 + 11:35,7); 4. Manfred v. Brauditsch (Mercedes-Benz) 21:41,2 = 69,74 Km.-Std. (9:13,9 + 12:27,3). — **Bis 1500 ccm:** 1. Nocco (Italien) Maserati 21:44,7 = 69,5 Km.-Std.; 2. Barbieri (Italien) Maserati 23:15,8; 3. Dipper (Stuttgart) Maserati 23:23,8.

Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Hanstein (Cudelinburg) WMW 22:50,0 = 67,45 Km.-Std.; 2. v. Hanstein (Cudelinburg) WMW 22:48,9; 3. Dr. Werner (Garmisch-Partenkirchen) WMW 23:17,2; **bis 1500 ccm:** 1. Kathrein (Vorsbach) WMW 26:07,7 = 57,87 Km.-Std.; 2. Marielli (Italien) Lancia 26:31,1; 3. Rosenhammer (Dessau) WMW 26:39,3; **bis 1100 ccm:** 1. Reichswallner (München) Fiat 26:12,0 = 57,71 Km.-Std.; 2. Bertani (Italien) Fiat 26:19,0; 3. Müller (Hatteribe) WMW 26:24,8.

Kraftkøder bis 500 ccm: 1. Hoffa, Georg (Mittenwald) DKW 22:36,9 = 66,85 Km.-Std.; 2. Ziemer (Danzig) MZW 22:43,1; 3. Schmid (Stuttgart) 23:39,0; **bis 350 ccm:** 1. Fahl (Wien) MZW 24:03,0 = 62,78 Km.-Std.; 2. Rittich (Karlsruhe) DKW 24:18,6; 3. Knees (Königsberg) DKW 24:48,4; **bis 250 ccm:** 1. Schneeweiß (Wien) DKW 23:59,3 = 63,04 Km.-Std.; 2. Berger (Breslau) DKW 25:01,3; 3. Winkler (Auto-Union/DKW) 25:07,4.

Müller-Karlsruhe Fünfkampfmeister

Hübich (Heidelberg) siegt im Fehnkampf

Die badischen Mehrkampfmeyerschaften im Fünfkampf der Männer wurden am Sonntag in Forzheim auf dem Platz des Sportclubs durchgeführt. Am Vormittag wurden die ersten fünf Uebungen zum Fehnkampf der Männer durchgeführt sowie der Fünfkampf der Männer entschieden. Badischer Fünfkampfmeister wurde der Karlsruher Müller mit 3222 Punkten vor unserem Europameister im Stabhochsprung, Sutter-Rheinfelden) und Göbele (ZB. Schönau/Schw.), die beide mit elf Punkten Abstand den zweiten Platz belegten. Einen überaus interessanten Verlauf nahm der Fehnkampf der Männer, in dem nahezu nach jeder Uebung die Führung wechselte. Nach fünf Uebungen war unser Europameister im Stabhochsprung Sutter (Rheinfelden) vor dem Heidelberger Hübich und Blum, Forzheim, in Führung gelegen, schließlich brachte sich der Heidelberger Rugby-Internationale aber durch seine guten Leistungen im Diskuswerfen, Speerwerfen und 1500 m-Lauf nach vorn und siegte dann noch mit klarem Vorsprung vor dem Forzheimer Blum und Sutter sowie Lorenz (Doffenheim).



Sehr abwechslungsreich verlief auch der Meisterschaftskampf der Frauen. Fünfkampfmeisterin wurde die Karlsruherin Vito Unkeheid (MZW) mit 235 Punkten vor Stöckle (ZB. Hühl) und Krl. Walter (ZB. Forzheim).

Fehnkampf der Männer: 1. und badischer Meister Karl Hübich (ZB. 86 Heidelberg-Handschuhsheim) 3861 Punkte (100 Meter 11,7 Sekunden, Weitsprung 6,26 m, Kugelstoßen 12,12 Meter, Hochsprung 1,55 m, 400 m 54,7 Sekunden, 110 m Rücken 17,2 Sekunden, Diskuswerfen 35,88 m, Stabhoch 3,10 m, Speerwerfen 53,30 m, 1500-m-Lauf 5:14,5 Min.); 2. Blum (ZB. Forzheim) 5526 P.; 3. Sutter (ZB. Rheinfelden) 5472; 4. Lorenz (Doffenheim) 5425; 5. B. Höfel (ZB. Forzheim) 4976; 6. Dewald (Langenbrücken) 4255; 7. Bär (ZB. Forzheim) 3781 Punkte.

Fünfkampf der Frauen: 1. und badische Meisterin Vito Unkeheid (MZW Karlsruhe) 235 Punkte; 2. Stöckle (ZB. Hühl) 225 P.; 3. Walter (ZB. Forzheim) 214; 4. Ranz (Germania Mannheim); 5. Hohenlos (ZB. Forzheim).

Fünfkampf der Männer: 1. und badischer Meister Müller (ZB. 46 Karlsruhe) 3222 Punkte (100 Meter 11,3 Sek.; Weitsprung 6,11 Meter; Kugelstoßen 11,19 Meter; Hochsprung 1,65 Meter; 400 Meter 53 Sekunden); 2. Sutter (ZB. Rheinfelden) und Göbele (ZB. Schönau) 3211; 4. Bichof (M.C. Forzheim) 3203; 5. Menninger (ZB. 46 Karlsruhe) 3202; 6. Blum (ZB. Forzheim) 3105 P.; 7. Hübich (ZB. 86 Handschuhsheim) 3062; 8. Kurt Höbele (ZB. Forzheim) 3005; 9. Lorenz (Doffenheim) 2979; 10. Walter Höbele (ZB. Forzheim) 2970 Punkte.

deutsche Meisterin über 200 Meter Brust Inge Schmitz in 3:07,1 Min.

Trotz der klaren Ueberlegenheit in denn meisten Wettbewerben gab es einige recht gute Zeiten. So gewann Fischer (Bremen) die 100 Meter Kraul der Männer in 59,4 Sek. vor dem Europameisterschaftszweiten Dove, der 1:00,6 Min. benötigte. Die 14jährige Lisa Weber siegte über 100 Meter Rücken in der schnellen Zeit von 1:18,5 Min., die erneut knapp unter der alten Rekordmarke liegt. Sehr sicher und elegant sprang Gerda Daumerlang, der mit 113,44 Punkten ein verdienter Sieg vor der englischen Europameisterin Betty Slade glückte.

Von der ausgeglichenen guten Form unserer Nachwuchskrauler lieferte das 200-Meter-Kraulschwimmen den besten

Deutsche Schwimmer Sonderklasse!

Leichter Sieg über England mit 65:35 Punkten - Nur vier Siege der englischen Frauen

Die Vormachtstellung des deutschen Schwimmsports in Europa ist derart klar, daß die Länderkämpfe mit den stärksten Gegnern sportlich gesehen kaum noch Anstrengungen für unsere Schwimmer bedeuten. Es lohnt sich deshalb, bald einen Vergleichskampf zwischen der deutschen Ländermannschaft und einer Auswahl der europäischen Schwimmnationen durchzuführen, und auch diesen könnten wir kaum verlieren. Ebenso klar wie Ungarn wurden am Wochenende auch die Engländer geschlagen. Das Punktergebnis von 65:35 drückt die Ueberlegenheit nicht einmal so deutlich aus, wie sie im Wasser tatsächlich vorhanden war.

Bei den Wettbewerben der Männer stellten die Briten nicht einen Sieger, wobei allerdings nicht vergessen werden darf, daß ihr schnellster Kraulschwimmer Norman Bainwright nicht zur Verfügung stand. Günstiger schnitten die Engländerinnen ab.

Vor überraschend gutem Besuch wurde im Erfurter Nordbad der erste Tag durchgeführt. Nur zwei Wettbewerbe konnten die Gäste am Samstag für sich buchen, und zwar das

400 Meter Kraulschwimmen der Frauen durch D. Sutton und die 3 mal 100 Meter Lagenstaffel der Frauen. In allen übrigen Wettbewerben blieben die Deutschen erfolgreich. Ganz überlegen holte sich Arthur Heina das 200 Meter-Brustschwimmen in 2:42,9 Min. vor dem Engländer Monte in 3:06,2. Die beste Zeit erzielte hier jedoch außer Wettbewerb Joachim Walke mit 2:40,4, seine bisher beste Freiwasserzeit.

Im Turmspringen ist der Sieg der jungen deutschen Meisterin Olga Eckstein über die Engländerin Slade, die Europameisterin im Kunstspringen ist bemerkenswert. Außerdem gab es noch einen deutschen Rekord über 100 Meter Rücken der Frauen. Unter offizieller Kontrolle legte Frä. Weber Bayreuth als erste die Frauenlagenstaffel die Strecke in 1:17,9 zurück und verbesserte damit den bisherigen Rekord von Inge Schmitz mit 1:18,7. — Die Ergebnisse:

Die Engländerin Harrowby schlug am Sonntag Gisela Ahrendt über 100 Meter Kraul in 1:08,2 und Storz die



Im den Großen Bergpreis auf dem Großglockner. Links: Lang auf Mercedes-Benz wurde Sieger und Bergmeister. — Rechts: Hans Albers, Weltrekordmann Henne und Rennfahrer v. Brauditsch unterhalten sich vor dem Start. (Aufnahmen: R. Wörner, Karlsruhe)

Fest der Schwerathletik in Nürnberg

Richter (Wien) reißt Weltrekord - Schmitt-Karlsruhe siegt im Dreikampf der Altersklasse

Der Samstag brachte beim Großen Fest der Schwerathletik in Nürnberg neben der Fortsetzung der Vorkämpfe im Ringen vor allem noch Kämpfe der Gewichtheber und Raketkraftsportler sowie der Judokämpfer.

Ausgezeichnete Leistungen gab es hierbei besonders bei den Gewichthebern, wo der Wiener Richter im Federgewicht im beidarmigen Reiben mit 100 kg einen neuen Weltrekord aufstellte. Olympiasieger Manger war im Schwergewicht eine Klasse für sich; im beidarmigen Reiben stellte er mit 145 kg seinen eigenen Weltrekord ein. In der Barenhalle trafen außerdem die Gewichtheber der Altersklassen an. Altmeister Straßberger (München) holte sich hierbei im Schwergewicht den Weltrekord.

Mit den Endkämpfen im Ringen, Judo und Tauziehen erreichte der Sonntag in Nürnberg seinen Abschluß und Höhepunkt. Schon in den frühen Morgenstunden des Sonntags war das große Podium in der Frankenhalle der AdF-Stadt dicht umlagert, als die Kämpfe begannen. Je mehr sich die dem Ende näherten, umso verbissener wurde gekämpft, und es gab meist nur knappe Entscheidungen.

Im Judo wurden folgende Reichssieger ermittelt: Federgewicht: 1. und Reichssieger Steinmann (Hamburg) 0 Fehlerpunkte; 2. Winkelmann (Berlin) 2 F.; Leichtgewicht: 1. und Reichssieger Gaimel (München) 1 F.; 2. Preller (Hamburg) 3 F.; Mittelsgewicht: 1. und Reichssieger Erich Milstie (Dresden) 1 F.; 2. Schöner (Dresden) 2 F.; Halbschwergewicht: 1. und Reichssieger Carow (Berlin) 2 F.; 2. Schwensen (Berlin) 2 F.; Schwergewicht: 1. und Reichssieger Rose (Hamburg) 4 F.; 2. Varuffe (Breslau) 3 F.; Altersklasse bis 150 Pfund: 1. de Smet (München) 2 F.; über 150 Pfund: 1. Klemke (Berlin) 0 F.

Höhepunkt und Abschluß des großen Festes bildeten die Endkämpfe um die Deutsche Meisterschaft im griechisch-römischen Ringen. Bei der Riesenbesetzung der einzelnen Klassen gab es eine große Anzahl von Kämpfen. Durchweg konnten die Titelverteidiger sich durchsetzen. Georg Puhse (Aöln) trat das Erbe des nun in der nächsthöheren Klasse ringenden Ferdinand Schmitz an. Puhse gewann seinen letzten und entscheidenden Kampf gegen den Mannheimer Altraum 3:0 nach Punkten. Als letzter Gegner von Ferdinand Schmitz war im Federgewicht der Berliner Ostermann angetreten, der mit 3:0 Richterstimmen klar nach

Punkten verlor. Im Leichtgewicht erzielte Heinrich Reitesheim (Aöln) das gleiche Ergebnis gegen Freund Ludwigshafen, der vorher den aussichtsreichen Münchener Hering gleichfalls nach Punkten geschlagen hatte. Eine Ueberladung bahnte sich im Weltgewicht an, als Europameister Fritz Schäfer (Ludwigshafen) gegen Zint (Göppingen) mit 2:1 nach Punkten verlor. Schäfer kam aber in seinem letzten Kampf gegen Wäcker (Hammerstein) zu einem entscheidenden Sieg und dadurch wieder zur Meisterschaft. Im Mittelgewicht beherrschte Ludwig Schweidert (Berlin) alle seine Gegner. Im Endkampf mußte der starke Leipziger Lindner nach nur 50 Sekunden Kampfbauer auf die Schultern, und mit nur einem Fehlerpunkt wurde der Unteroffizier Meister. Im Halbschwergewicht fehlte der Titelverteidiger Werner Seelenbinder. Lange lag hier Feldwebel Karl Ehret (Ludwigshafen) in Führung, doch zum Schluß setzte sich der junge Frankfurter Karl Reichter, der Ehret mit 3:0 Punkten schlug, freigiebig durch. Kurt Hornsfiger (Nürnberg) war der beste Ringer der Schwergewichtsklasse, der sein Konto nur durch zwei Punktverluste belastete. In seinem letzten Kampf legte er Werner (Nürnberg) in 10 Minuten auf beide Schultern.

Gewichtheben Altersklasse, Olympischer Dreikampf, Klasse A (über 40 Jahre) um den Reichssieger: Pantam: Lauterbach (München) 250 kg; Leicht: Willi Stephan (Magdeburg) 275 kg; Mittel: Güter (Wien) 282,5 kg; Schwer: Straßberger (München) 325 kg. Zweikampf nach freier Wahl (über 50 Jahre): Leicht: 1. Wittmann (Ludwigshafen) 92 P.; Schwer: Pfaffenberger (Regensburg) 147 Punkte.

Am Samstag wurden bereits die Deutschen Meisterschaften im Gewichtheben abgeschlossen. Es gab hierbei in allen Gewichtsklassen hervorragenden Sport und zwei Niederlagen der Weltmeister Georg Viehig (Düsseldorf) im Feder- und Adolf Wagner (Eien) im Mittelgewicht.

Olympischer Dreikampf (Rücken, Reiben, Stößen): Männerklasse: Pantam: 1. und Deutscher Meister Schäfer (München) 280 kg 90, 80, 110 kg; 2. Schöbinger (Wien) 275 kg; 3. Klemmann (Effen) 272 1/2 kg. — Federgewicht: 1. und Deutscher Meister Anton Richter (München) 805 kg (80%, 100, 122 1/2 kg); 2. Viehig (Düsseldorf) 800 kg; 3. Dörbender (Dortmund) 282 1/2 kg. — Leichtgewicht: 1. und Deutscher Meister Karl Janien (Effen) 340 kg (100, 102 1/2, 137 1/2); 2. Schmitz (Breslau) 325 kg; 3. Hermann (Wien) 320 kg. — Mittelsgewicht: 1. und Deutscher Meister Rudi Ismaur (Freising) 372 1/2 kg (107 1/2, 115, 130); 2. Wagner (Effen) 367 1/2 kg; 3. Clausen (Lübeck) 342 1/2 kg. — Halbschwergewicht: 1. und Deutscher Meister Fritz Haller (Wien) 375 kg (105, 120, 150); 2. Galla (Wien) 367 1/2 kg; 3. Teichmann (Wien) 345 kg. — Schwergewicht: 1. und Deutscher Meister Josef Manger (Freising) 485 kg (145, 130, 160); 2. Schattner (München) 387 1/2 kg; 3. Bohl (München) 382 1/2 kg. Ringen (Altersklasse): Klasse A (Reichssieger): Federgewicht: Bebel (Dalle) 4 Siege; Leichtgewicht: Eduard Sperling (Dortmund) 6 Siege; Mittelsgewicht: Hans Schädel (Zella-Mehlis) 6 Siege; Schwergewicht: Jakob Krader (Hannau) 3 Siege.

Klasse B (Reichssieger): Federgewicht: Reinhardt (Oberstein) 4 Siege; Leichtgewicht: Klemmlein (Bielefeld) 4 Siege; Mittelsgewicht: Mann (Stuttgart) 4 Siege; Schwergewicht: Köpf (Stuttgart) 3 Siege.

Ergebnisse im Raketkraftsport: Gewichtheben: Federgewicht: 1. und Reichssieger Hermann (Marburg) 17,09 m; 2. Schiehl (Pasing) 16,25 m; 3. Schramm (München) 15,92 m. — Leichtgewicht: 1. und Reichssieger Gend (München) 18,62 m; 2. Weiger (Stuttgart) 18,02 m; 3. Schmid (Homborn) 16,99 m. — Mittelsgewicht: 1. und Reichssieger Würfelböbler (München) 18,02 m; 2. Janke (Berlin) 16,99 m; 3. Kraus (Berlin) 16,22 m. — Schwergewicht: 1. und Reichssieger Lampert (München) 21,00 m; 2. Grellich (Mannheim) 20,18 m; 3. Storch (Zulda) 20,12 m. — Leichte Altersklasse: 1. und Reichssieger: Kusterer (München) 13,98 m. — Schwere Altersklasse: 1. und Reichssieger Gary (Marburg) 16,44 m.

Dreikampf (Hammerwerfen, Gewichtheben, Steinstößen): Federgewicht: 1. und Reichssieger Hermann (Marburg) 213,5 Punkte; 2. Schiehl (München) 202 P.; 3. Maas (Mannheim) 163,5 P. — Leichtgewicht: 1. und Reichssieger Gend (München) 242 P.; 2. Weiger (Stuttgart) 228,5 P.; 3. Wörz (Breslau) 216 P. — Mittelsgewicht: 1. und Reichssieger Janke (Berlin) 227,5 P.; 2. Kraus (Berlin) 222 P.; 3. Würfelböbler (München) 215,5 P. — Schwergewicht: 1. und Reichssieger Storch (Zulda) 314,5 P.; 2. Mamer (München) 297 P.; 3. Lampert (München) 278 P. — Altersklasse: Leichtgewicht: Reichssieger Schmitt (Karlsruhe) 134,5 P.; Schwergewicht: Reichssieger Weninger (Stuttgart) 196,5 Punkte.

Mit 62:30 Punkten gewonnen

Dritter Sieg unserer Leichtathletinnen über Holland

Der dritte Länderkampf der deutschen und holländischen Leichtathletinnen endete am Sonntag in Laagen mit einem überlegenen Sieg unserer Frauen. Nur einmal stellten die Holländer in den neun Wettbewerben des gesamten olympischen Programms die Siegerin und zwar durch Jrl. Koen, die im 100-Meter-Lauf in 12,1 Sekunden gegen Ida Kühnel und Grete Winkels gewann. In den anderen Uebungen gab es meist deutsche Doppelerfolge. Zwei erste Plätze belegte Gisela Mauerer im Diskuswerfen und im Kugelstoßen mit 13,88 Meter. Im Hochsprung wurde eine Höhe von 1,60 Meter von unserer Meisterin Gräfin Solms, Fanny Koen und Elfriede Raun genommen. Die Anzahl der Versuche entschied diese Reihenfolge. Im Weit-springen kam die deutsche Weltrekordspringerin Schulz auf 5,95 Meter, aber nur zwei Zentimeter weniger sprang Fanny Koen, Hollands erfolgreichste Leichtathletin. Mit 4000 Zuschauern hatte das prächtig gelegene Waldstadion einen guten Besuch. — Ergebnisse:

100 Meter: 1. Fanny Koen (H) 12,1, 2. Ida Kühnel (D) 12,3, 3. Grete Winkels (D) 12,4, 4. E. Koenig (H) 12,8. — 200 Meter: 1. Grete Winkels (D) 25,3, 2. Dora Voigt (D) 25,8, 3. E. Vak (H) 26,8, 4. V. Voguis (H) 27,5. — 80 Meter Hürden: 1. Siegfriede Dempe (D) 11,7, 2. Lina Peter (D) 11,8, 3. Ter Brake (H) 11,9, 4. M. Doorgesteit (H) 12,1. — 4mal-100-Meter: 1. Deutschland (Winkels, Kühnel, Voigt,

Dempe) 48,2, 2. Holland 49,9. — Hochsprung: 1. Gräfin Solms (D) 1,60, 2. Fanny Koen (H) 1,60, 3. Elfriede Raun (D) 1,60, 4. van Balen-Blanten 1,55. — Weit-sprung: 1. Christl Schulz (D) 5,95, 2. Fanny Koen (H) 5,98, 3. Gisela Vogt (D) 5,82, 4. Toni (H) 4,95. — Kugelstoßen: 1. Gisela Mauerer (D) 13,88, 2. Silbe Sommer (D) 11,84, 3. Riefink (H) 10,98, 4. Kruthe (H) 10,82. — Diskuswerfen: 1. Gisela Mauerer (D) 46,21, 2. Silbe Sommer (D) 41,29, 3. Riefink (H) 39,81, 4. Palm (H) 34,44. — Speerwerfen: 1. Luise Krüger (D) 48,07, 2. Rita Gelius (D) 42,82, 3. Deuter (H) 34,22, 4. Dieben (H) 33,81. — Gesamtergebnis: 1. Deutschland 62,30 P., 2. Holland 30 Punkte.

Neuer 4 x 400 m-Staffelrekord

Auf der Hindenburg-Kampfbahn in Hannover wurde am Sonntag ein Leichtathletik-Europarekord durchgeföhrt, das vor über 4000 Zuschauern durch einen neuen deutschen Staf-felrekord über 4 mal 400 m des Luftwaffen-SV Berlin in 3:16,8 Min. seinen Höhepunkt erhielt. Mit der Mannschaft Ahrens, Giesen, Hähnel und Strafen wurde der seit elf Jahren bestehende Rekord von 3:17,2 Min. von Teutonia Berlin unterboten. Die neue Bekleidung ist umso beachtlicher, als in der Nacht harter Regen niedergegangen war, der die Bahnen schmer machte. Der deutsche Meister über 400 m, Post SV Mannheim, mit Nedermann als Schlussmann, verwies den Dresdner SG, in dem Harbig als zweiter lief, um Brustbreite auf den zweiten Platz.

Beweis, das als Einlagewettbewerb durchgeführt wurde. Schröder (Bonn) siegte in 2:20,5 Min. vor Pastowski (Stetin) 2:20,7, Freese (Bremen) 2:20,7 und Ziegler (Leipzig) in 2:21,2.

Der Wasserballkampf brachte einen 5:1 (4:0)-Sieg Deutschlands. Die Engländer wurden in der ersten Halbzeit über-rannt, hielten sich nach dem Wechsel dann aber überraschend gut. Schneider, Allerheiligen, Strauß und Schulze (2) erzielten in dieser Reihenfolge die Tore. England kam beim Stand von 4:0 durch Randall zum Ehrentreffer. Die deutsche Elf spielte mit: Wenninger (Wien); Vater (Hannover) — Strauß (Nachen); Kienze (Stuttgart); Allerheiligen (Han-nover) — Schneider (Duisburg) — Schulze (Magdeburg). Englands Sieben stand wie folgt: Armitstead; Milto — Gregan; Temme; Randall — Sutton — Mitchell. Die Er-gebnisse:

Männer: 400 Meter Kraul: 1. Köninger (D) 4:57,4; 2. Gray (E) 5:16. — 100 Meter Rücken: 1. Schlauch (D) 1:09; 2. French-Williams (E) 1:15,1. — 200 Meter Brust: 1. Arthur Heina (D) 2:42,9; 2. Monie (E) 3:06,2. — Kunst-springen: Erhard Weiß (D) 155,7 P.; 2. Hodges (E) 135,28. — 4 mal 200 Meter Kraul: 1. Deutschland (Schröder, Pas-owski, Ahrendt, Köninger) 9:17,9; 2. England (Gate, Dove, Holt, Taylor) 9:39,8.

Männer: 100 Meter Kraul: 1. Fischer (D) 59,4 Sek.; 2. Dove (E) 1:00,6. — 200 Meter Kraul: 1. Köninger (D) 2:18,6; 2. Taylor (E) 2:25,8. — 1500 Meter Kraul: 1. Ahrendt (D) 20:16,3; 2. Hale (E) 20:56. — Turmspringen: 1. Weiß (D) 125,80 P.; 2. Marchant (E) 105,00 P. — Wasserball: Deutschland — England 5:1 (4:0). — 3 mal 100 Meter Lagentaffel: 1. Deutschland (Schlauch, Walke, Fischer) 3:25,4; 2. England 3:40,9.

Frauen: 200 Meter Kraul: 1. Inge Schmitz (D) 2:39,1; 2. Yade (E) 2:45,2. — 400 Meter Kraul: 1. Sutton (E) 5:51; 2. Ruth Halbsguth (D) 5:55,4. — 3 mal 100 Meter Lagentaffel: 1. England (Basset-Powle, Storen, Harrodsby) 3:51,8; 2. Deutschland (Weber, Schmidt, Pollat) 3:59,1. — Turm-springen: 1. Olga Eckstein (D) 37,43 P.; 2. Stabe (E) 36,40.

Frauen: 100 Meter Kraul: 1. Harrodsby (E) 1:08,2; 2. Gisela Ahrendt (D) 1:09,7. — 100 Meter Rücken: 1. Weber (D) 1:18,5; 2. Basset-Powle (E) 1:20,9. — 4 mal 100 Meter Kraul: 1. Deutschland (Ahrendt, Groth, Schmitz, Pol-lat) 4:40,5; 2. England 4:47,9. — 200 Meter Brust: 1. Storz (E) 3:07,8; 2. Schmitz (D) 3:08,3. — Kunstspringen: 1. Dau-merlang (D) 118,44 P.; 2. Stabe (E) 110,87 P.

Europameister Meier hatte Pech

Stolze deutsche Siege in Satorp durch Kluge und Fleischmann

In den Rennen um den Großen Motorradpreis von Schweden wurden am Sonntag alle bestehenden Rekorde gestürzt. Deutschlands Streitmacht schlug sich hervorragend und erregte die Bewunderung der 250 000 Zuschauer. Europameister Kluge (Auto-Union/DKW) siegte in der 250 ccm-Klasse und durch Petrusche belegte das Chemnitzer Werk auch den zweiten Platz. Fleischmann (Auto-Union/DKW) überholte nach scheinbarem Angriff den Europameister Mellors (England) in der letzten Runde und gewann vor diesem und dem sich hervorragend schlagenden Wülsche (Auto-Union/DKW). Riesiges Pech hatte Europameister Meier (BMW); er stürzte und schied aus. Gewinner des Großen Preises wurde der Italiener Serafini auf Gilera mit 156 Schkm. Reichen Weisall gab es zum Schluß, als Europameister Rudolf Caracciola drei Runden im Mercedes-Benz-Rennwagen drehte und Ewald Kluge den Rennwagen der Auto-Union in schneller Fahrt vorführte.

Herrliches Wetter schuf die besten Vorbedingungen für schnelle Rennen. Die rasigen Kämpfe der besten europäischen Fahrer wackte unter den zahlreichen Zuschauern, unter denen sich auch Mitglieder der königlichen Familie befanden, die beste Stimmung. Auf der herrlichen Rundstrecke von Satorp bei Malmö waren in allen Klassen 20 Runden = 200 Km. zu-rückzulegen. Ein erbittertes Rennen entspann sich in der 500-ccm-Klasse zwischen den Spitzenfahrern von BMW, und Gilera. Meier gegen Serafini lautete die Lozung. Von der zwei-ten bis fünften Runde führte Meier, bis er nach einem kurzen Halt etwas zurückfiel, nachdem er mit 162,34 Km.-Std. neuen absoluten Kundenrekord gefahren hatte. Serafini übernahm die Spitze, hart bedrängt von Meier, der in der 12. Runde beim Ueberholen durch zu starkes Bremsen schlenkernd von der Bahn geriet und durch einen Gartensaun flog. Bis zum Eintreffen des Krankenwagens rauchte er gemächlich eine Beruhigungstafel. Serafini siegte in neuer Rekordzeit mit 156 Km.-Std. Bisheriger Rekordhalter war Rev auf BMW mit 142,6 Km.-Std. Hinter Serafini wurde sein Stallgefährte Bailati Zweiter. Kraus (BMW) be-legte den dritten Platz.

Den schwersten Kampf gab es in der 350-ccm-Klasse zwischen den Auto-Union-Fahrern Fleischmann und Wülsche und dem englischen Europameister Mellors auf Velocette. Von der vierten Runde ab sicherte sich Mellors einen Vorsprung von etwa 100 Meter, küßte ihn aber beim Tanken ein und so ging es Rad an Rad über die Runden. Fleischmann legte im Schlusssprint die größeren Reserven seiner DKW ein und siegte um 2/10 Sekunden vor Mellors und Wülsche. Mit 138 Km.-Stunden verbesserte Fleischmann, der durch diesen Sieg in der Europameisterschaft punktgleich mit Mellors wurde, den bisherigen Klassenrekord des Engländers Fritz an Norton von 128 Km.-Std. ganz beträchtlich.

In der 250 ccm-Klasse gab es trotz der tiefen Ueber-legenheit der Auto-Union-Fahrer Kluge und Petrusche ein herrliches Rennen. Petrusche legte sich von der ersten Runde an die Spitze und Kluge folgte ihm wie sein Schatten. Von der ungeheuren Geschwindigkeit und der Gleichmäßig-keit der Fahrer waren die Zuschauer restlos begeistert. Erst in der letzten Runde setzte Kluge mit der schnelleren Ma-schine mit dem Angriff ein und siegte mit 130,35 Kilometer-stunden, wobei er den von Walfried Winkler auf DKW er-zielten Rekord von 121,8 Kilometerstunden gewaltig nach oben drückte. Petrusche wurde Zweiter vor den DKW-Privatfahrern Lottes und Audi Meier. Diese vier Deutschen auf der DKW beendeten als einzige das Rennen.

Europameisterschaft der Motorräder

Der Große Preis von Schweden war das fünfte der neun Rennen und die Europameisterschaft, die am 18. August auf dem Sachsenring mit dem Großen Preis von Deutschland fortgesetzt wird. Der Stand lautet: Bis 500 ccm: 1. Meier

(D.) BMW, 15 P., 2. Serafini (Italien) Gilera 9, 3. Bailati (Italien) Gilera 8, 4. Kraus (D.) BMW, und White (Eng-land) Norton je 8 P., 6. Bed (D.). — Bis 350 ccm: 1. Fleisch-mann (D.) Auto-Union-DKW, und Mellors (England) Velo-cette je 19 P., 3. Woods (England) Velocette 12, 4. Wülsche (D.) Auto-Union-DKW, 5. Whitworth (England) 5, 6. Daniell (England) 4 P. — Bis 250 ccm: 1. Kluge (D.) Auto-Union-DKW, 24, 2. Petrusche (D.) Auto-Union-DKW, 12, 3. Mellors (England) Benelli und Moore (England) DKW je 5 P., 5. Lottes (D.) 2 P.

Kartenverkauf gestoppt

Vorläufige Sperre in Garnisch-Partenkirchen

Auf Grund der überaus zahlreichen Bestellungen legt die Kartenstelle der V. Olympischen Winterpiele in Garnisch-Partenkirchen vorübergehend mit dem Kartenverkauf aus. Im Augenblick können Bestellungen nicht erledigt werden. Von dem zum Verkauf gelangten General- und Dauerkarten stehen noch Generalkarten zu Nr. 80.— (Tribünenbesitzplätze auf allen Kampfstätten) zur Verfügung. Der Verkauf der Einzelkarten wird Anfang Oktober ein-setzen. Es wird daher gebeten, auch von den Bestellungen für die Einzelkarten abzusehen, bis in der Presse nähere Bekanntmachungen erfolgen. Geldüberweisungen für Karten irgendwelcher Art ohne die Reservierungsbefähigung der Kartenstelle sind zwecklos.

Probst, unser bestes deutsches Traberpferd, holte sich im Großen Preis von Deutschland in Bahrenfeld erneut einen eindrucksvollen Sieg vor seinem alten Widerbader Ludwig Jod.

Schweiz-Rundfahrt hat begonnen

Die Schweiz-Rundfahrt wurde am Samstagvormittag um 11 Uhr in Zürich mit der ersten Etappe gestartet, die über die Verpflegungskontrolle in Basel nach Grenschen führte. Die Fahrer waren auf der 219,6 Kilometer langen Strecke nicht gerade vom Wettergott begünstigt, denn es regnete fast ununterbrochen. Lange lösten sich die Fahrer in der Führung des Feldes ab, bis dann dem Schweizer Egli und dem Belgier Pauwels ein Ausreißversuch glückte. Schon bald hatten sie sich vom Feld gelöst und einen größeren Vorsprung gewonnen, den sie bis zum Ziel nicht mehr abgaben. Egli holte sich auf den Pfahlsprung mit fast vier Minuten Vorsprung die erste Platzierung. Die beiden Ausreißer kamen gemeinsam in Grenschen an, wo sich Pauwels im Spurt in 5:40:13 Stunden den Sieg vor Egli sicherte. Die deutschen Fahrer hielten sich im Mittelfeld. Der Wiener Ertzrafati hatte schon nach 100 Kilometer großes Pech, als er an beiden Rädern Reifen Schaden erlitt und dadurch weit zurückfiel. Bester Deutscher war der Chemnitzer Meier, der mit über acht Minuten Rückstand auf den 17. Platz kam. Innerhalb der vorgeschriebenen Zeit erreichten 75 Fahrer das Etappenziel in Grenschen.

Die zweite Etappe von Grenschen nach Murten (194 Km.) führte in der Hauptsache in das Gebiet des Jura und brachte schon einen Wechsel in der Gesamtwertung. Der Belgier Pauwels verlor das gelbe Trikot ziemlich lang- und klanglos. Der Schweizer Edgar Buchwalder als Etappensieger wurden Spitzenreiter, da auch Egli einen größeren Zeitverlust zu beklagen hatte. Die Deutschen traten kaum in Erscheinung und trafen erst eine Viertelstunde nach der Spitzengruppe in größeren Abständen ein. Auf der zweiten Etappe hatte sich eine Spitzengruppe aus vier Luxemburgern und fünf Schweizern gebildet, aus der heraus Buchwalder einen sicheren Spurtflug über den Luxemburger Neuens davontrug.

Schweizer Radrundfahrt: 2. Etappe (Grenschen—Murten, 194 Kilometer): 1. Edgar Buchwalder (Schweiz) 5:10:49, 2. Neuens (Luxemburg), 3. Amberg (Schweiz), 4. M. Clemens (Luxemburg), 5. Dibier (Luxemburg), 6. J. Wagner (Schweiz), 7. P. Clemens, 8. Walle, 9. Velliger, alle gleiche Zeit, 33. Oberbed 5:33:24, 45. Ertzrafati 5:37:12, 46. Meier 5:39:26, 51. Feide, gleiche Zeit, 61. Weterling 5:41:22, 67. Plappert 5:46:11. — Gesamtwertung: 1. Buchberger 11:01:15, 2. Dibier, 3. Wagner, 4. M. Clemens, 5. P. Clemens.

Württemberg vor Baden

H.-Gebietsvergleichskampf der Leichtathleten

Der Gebietsvergleichskampf der Hiltlerjugend von Württemberg und Baden in der Leichtathletik, der am Sonntag nachmittag vor gutem Besuch auf dem Stuttgarter Polizeisportplatz durchgeführt wurde, endete auch in diesem Jahr mit einem Sieg der schwäbischen Hiltlerjugend. Mit 75% zu 25% Punkten fiel das Ergebnis in diesem Jahr allerdings wesentlich knapper aus.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Helbig (Baden) 11,2 Sek.; 2. Pfeiffer (W) 11,3 Sek.; 3. Nopp (W) 11,4; 4. Baumert (W) 11,6. — 400 Meter: 1. Müller (W) 52,6 Sek.; 2. Währ (W) 53,9; 3. Gauh (W) 53,2 Sek.; 4. Dürrm (W) 53,2. — 800 Meter: 1. Schneider (W) 2:00,4; 2. Ulrich (W) 2:04,8; 3. Bantle (W) 2:04,8; 4. Lenz (W) 2:04,9. — 1500 Meter: Krennigott (W) 4:13,6; 2. Hüber (W) 4:14,6; 3. Dill (W) 4:15,2; 4. Brugger (W) 4:19,0. — 110-Meter-Hürden: 1. Brindmann (W) 15,4; 2. Singmann (W) 16,0; 3. Kefel (W) 16,0; 4. Dillens (W) 16,5. — 4mal-100-Meter: 1. Württemberg 44,6 Sek.; 2. Baden 44,7 Sek. — Weit: 1. A. Schmied (W) 6,34 Meter; 2. Edstein (W) 6,30 Meter; 3. Viejer (W) 6,25; 4. Kaufmann (W) 6,08 Meter. — Stabhoch: 1. Holzinger (W) und Spieler (W) 3,20 Meter; 3. Edstein (W) 3,00 Meter; 4. Salenfuß (W) 2,90 Meter. — Hoch: 1. Stiehle (W) 1,71 Meter; 2. Hild (W) 1,66 Meter; 3. Hlbers (W) 1,61 Meter; 4. Weis (W) 1,61 Meter. — Dreisprung: 1. Stiehle (W) 14,01 Meter; 2. A. Schmied (W) 13,60 Meter; 3. Singmann (W) 13,44 Meter; 4. Raft (W) 13,00. — Speer: 1. Hurst (W) 48,02 Meter; 2. Löfer (W) 47,71 Meter; 3. Fied (W) 47,68 Meter; 4. Tafel (W) 46,07 Meter. — Kugelwurf: 1. Sturm (W) 70,10 Meter; 2. Höfer (W) 68,80 Meter; 3. Schiller (W) 68,80 Meter; 4. Jünger (W) 68,22 Meter. — Hammerwerfen: 1. Grau (W) 47,11 Meter; 2. Raber (W) 39,47 Meter; 3. S. Schmied (W) 38,46 Meter; 4. Bauer (W) 36,25 Meter. — Diskus: 1. Wurm (W) 38,74 Meter; 2. Edstein (W) 38,21 Meter; 3. Sieber (W) 36,29 Meter; 4. Tafel (W) 36,50 Meter. — Angel: 1. S. Schmied (W) 13,95 Meter; 2. Maier (W) 13,45 Meter; 3. Wurm (W) 12,88 Meter; 4. Fesle (W) 12,20 Meter.

Fechtersieg über Schweden

Die deutsche Fechtmannschaft trat am Wochenende nach ihren erfolgreichen Starts in Oslo gegen Norwegen nun in Göteborg gegen Schweden an. Auch diesmal wurde der Mannschaftsieg erlitten. Mit 14:10 blieben unsere Fechter über Schweden siegreich. Bester Deutscher war Niersch (44 Berlin) mit vier Siegen aus fünf Begegnungen.

Freiburger FC wieder Wasserballmeister

BSC. Pforzheim in den badischen Meisterschaftskämpfen in Badenweiler klar geschlagen

Zum zweiten Male fanden sich in diesem Jahr die vier besten badischen Wasserball-Mannschaften im Kampf um die Gaumeisterschaft gegenüber. Nachdem im Januar dieses Jahres in Karlsruhe die Meisterschaft des Jahres 1938 entschieden wurde, kämpften die Mannschaften am Sonntag in Badenweiler um den Titel 1939. Der Titelverteidiger Freiburger FC war auch in diesem Jahr wieder erfolgreich und erwies sich als die einwandfrei beste badische Mannschaft. Im Endkampf musste sich der 1. BSC. Pforzheim klar 5:0 (2:0) geschlagen bekennen.

In den ersten Spielen zeigte es sich schon, daß das Ende des Meisterschaftskampfes nur zwischen dem Altmeyer Freiburger FC. und dem 1. BSC. Pforzheim liegen kann. Pforzheim bezwang im ersten Spiel Nikar Heidelberg überraschend klar 7:3, nachdem es bei der Pause noch 3:3 gelaufen hatte. Pforzheim gefiel hier besonders durch sein gutes Stellungsspiel. In dem zweiten Kampf kam dann der Freiburger FC. mit 8:2 (5:1) zu einem ebenso klaren Sieg über den BSC. Mannheim. Die Goldspieler stellten ihre gute Form dann

Drei Nationalmannschaften am Sportopfertag

Drei Reichs-Veranstaltungen im Fußball - Immig und Klingler spielen in Magdeburg

Die schon zur Tradition gewordene Einrichtung des NSDF, an einem Sonntag im Jahr für den gesamten deutschen Sportbetrieb einen Opfertag anzusetzen, an dem die Einnahmen aus allen Veranstaltungen für Schulungszwecke während des ganzen Jahres gesammelt werden, kommt am 8. September zur Wiederholung. Wieder wird das Reichsfachamt Fußball mit seinem die Millionenmassen erfassenden Kampfsport die Haupteinnahmequelle für den NSDF sein.

Aus den kaum zu zählenden Freundschaftsspielen zwischen den Vereinen, Kreisen, Bezirken und Gauen, aus rund 5000 Spielen ragen aber drei Reichsveranstaltungen heraus, wo deutsche Nationalmannschaften auf starke Gaueinheiten treffen.

Ein sehr aufsehenerregendes Spiel wird es in Chemnitz geben, wo Sachsens starke Gaue auf eine ausgezeichnete zusammengesetzte Nationalmannschaft trifft, in der Klotz, Rohde und Conen die Achse bilden. Auch die Tatsache, daß der Schlesier Kubus als linker Verteidiger eingesetzt wird, zeigt, wie sehr man noch nach einem verlässlichen Partner für Janes sucht. Die Aufstellung der deutschen Mannschaft ist:

Klotz (Schalte 04); Janes (Fortuna Düsseldorf), Kubus (Bor.-Maf. Gleiwitz); Kupfer (Schweinfurt 05), Rohde (Eimsbüttel), Kibinger (Schweinfurt 05); Lehner (München 1800), Gellisch (Schalte), Conen (Stuttgarter Kickers), Schalteki (Bor.-Maf. Gleiwitz), Urban (Schalte).

Eine sehr interessante Mannschaft spielt in Magdeburg gegen die Gaue von Mitte. Hier finden wir in der Reichsauswahl um Goldbrunner, Jakobs, Männer und Strettle den jüngsten deutschen Nachwuchs. Vor allem auf die Leistungen des Anariffs kann man gespannt sein, in dem außer dem Leipziger Baumann mit Reinhardt (Frankenthal), Walter (Kaiserslautern), Klingler (Daxlanden), Jmwig (Karlsruhe) und Görtner (Vorch) unsere besten süddeutschen Nachwuchskräfte stehen. Die Reichsliste spielt mit:

Jahn (Berliner SV 92); Strettle (Bayern München), Jmwig (Karlsruher SV); Jakobs (Hannover 96), Goldbrunner (Bayern München), Männer (Hannover 96); Reinhardt (Frankenthal), Walter (Kaiserslautern), Baumann (SV Leipzig), Klingler (SV Daxlanden), Görtner (Olympia Vorch).

Ein großes Ereignis hat auch das Rheinland. Hier stehen sich im Kölner Stadion die Gaumannschaften von Mittelrhein und der Ostmark gegenüber, die sich schon manchen harten Kampf geliefert haben. Die genaue Aufstellung der Wiener, die ja ebenjagat als eine Nationalmannschaft anzuempfehlen sind, liegt noch nicht vor, doch werden sicherlich so bekannte Spieler wie Plaker, Sefka, Schmaus, Wagner, Hoffstätter, Skoumal, Zischel, Hajnemann, Binder, Stros und Besser in der Donau auf zu finden sein.

Schweiz erfolgreichste Rudernation

Nur zwei deutsche Siege in Lüttich

Auf der Internationalen Ruder-Regatta in Lüttich schnitten die deutschen Mannschaften nicht so ab, wie man es eigentlich erwartet hatte. Von fünf Starts konnten nur zwei siegreich gehalten werden und zwar war die Frankfurter R.G. Germania im Vierer ohne und die R.G. Wiking Berlin im Zweier mit Erfolg, während die Vertreter der Stuttgarterer Berlin-Grünau im Einer und Doppelzweier und die Rudergemeinschaft Badenseer Eßen im Achter geschlagen wurden. Die Niederlage des Essener Achters, der am Samstag im Verlauf die beste Zeit erzielt hatte, war die große Ueberraschung des Tages.

Hier kam der in diesem Jahre recht erfolgreiche Junior-Achter (1) des RC Neuf-Luzern, Schweiz, der schon im Vorlauf den englischen Achter besiegte hatte, zu einem klaren Sieg vor Deutschland, England, Holland und Frankreich. Die Regatta fand auf einer 2000 Meter langen Strecke vor dem neuen König-Albert-Denkmal statt. Von den sieben gemeldeten Ländern fehlte Italien und England hatte nur einen Achter entsandt. Die Schweizer kämpften am erfolgreichsten; denn sie gewannen den Vierer m. St., an dem Deutschland nicht beteiligt war, den Doppelzweier und den Achter. Deutschland kam, wie gesagt, zu zwei Siegen und Holland sicherte sich durch den Stuttgarter Marres den Sieg im Einer.

Oberleutnant Lemp gewann Geländerritt

Vierländertreffen im Modernen Fünfkampf

Vor zahlreichen Zuschauern und in Anwesenheit des Komm. Generals des 16. Armeekorps, Generalleutnant Hoepfner sowie Generalmajor Brand wurde am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Döberitz das Vierländerturnier im Modernen Fünfkampf zwischen Deutschland, Finnland, Italien und Ungarn mit dem 5-Km.-Geländerritt eingeleitet. In 9:30 Min. errang Oberleutnant Lemp den Sieg und damit die Führung in der Einzelwertung, während unter den Nationen Finnland vor Deutschland, Italien und Ungarn die Spitze eroberte.

Kraft-Schwaben vor Schmitt-Südwest

Siegerehrung auf der Wasserkuppe - Abschluß der „20. Rhön“

Auch am letzten Tage der 20. Rhön ruhte wieder der Flugbetrieb auf der Wasserkuppe, da Regen und Nebel die Flieger nennen das „Anole“ jeden Startversuch unterbanden. Dennoch aber herrschte unter den Segelfliegern eine prächtige Stimmung. 12 Tage lang hatten die Piloten mit größtem Einsatz gekämpft und dabei eine ganze Reihe hervorragender Leistungen aufgestellt, die trotz der fast durchweg unbefriedigenden Wetterlage teilweise noch über den Ertrag des vorjährigen Rhön-Wettbewerbess liegen. Insgesamt wurden diesmal 74 882 Kilometer Luftlinie zurückgelegt, davon 16 881 Kilometer in fliegenden. Aber nicht nur die Piloten müssen genannt werden, Erwähnung verdienen auch die vielen stillen, unbekannteren Helfer, die großen Anteil an den Erfolgen der Flieger haben.

Die Transport-Mannschaften haben insgesamt 320 000 Kilometer in Tag- und Nachtfahrten zurückgelegt und es ihrem Piloten auf diese Weise ermöglicht, jeden Morgen wieder neu auf der Wasserkuppe in den Wettbewerb eingreifen zu

können. Das NS-Fliegerkorps ehrte die Arbeit dieser Männer, indem es den Transportmannschaften die gleichen Siegerplaketten wie ihren Flugzeugführern verlieh.

In Vertretung des dienstlich verhinderten Korpsführers des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant Christmann, nahm der Stabführer des NSFK, Gruppenführer Krüger, in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste von Partei, Staat und Wehrmacht die Preisverteilung vor. Er übermittelte in seiner Ansprache die Grüße und Wünsche des Staatssekretärs der Luftwaffe, Generaloberst Milch, und des Korpsführers des NS-Fliegerkorps. Ein dreifaches Siegel auf den Führer, das Abhängen der Nadel der Nation und die Flaggengaparade bildeten den Abschluß der ereignisreichen „20. Rhön“ auf dem Berg der Flieger.

Ergebnisse Klasse A (Einflieger): 1. Sturmführer Kraft (15 Schwaben) 2550,2; 2. Obersturmf. Schmitt (16 Südwest) 2533,7; 3. Sturmf. Treuter (8 Mitte-Gebirge) 2331,2 (die drei ersten erhielten die goldene Hermann-Göring-Plakette des NSFK.); 4. Sturmf. Haase (4 Berlin-Kurmark) 2295; 5. Sturmf. Bräutigam (7 Elbe-Saale) 2256,7; 6. Sturmf. Hofmann (4 Berlin-Kurmark) 2185; 7. Jörg Schuchard (20 Berlin) 2175,5; 8. NSFK-Mann von Treubera (14 Bayern-Süd) 2168,2 (alle fünf erhielten die silberne Hermann-Göring-Plakette); 9. Wolfgang Späthe (DNE Darmstadt) 2094,5; 10. Fritsch (DNE Darmstadt) 2057 (Bronzene Plakette des Korpsführers des NSFK.); 11. Obersturmf. Opiß (11 Hessen-Westmark) 2087,2; 12. Obersturmf. Huth (8 Nordwest) 1983; 13. Sturmf. Andwiga (7 Elbe-Saale) 1941,7; 14. Obersturmf. Beck (15 Schwaben) 1781,5; 15. Truppi. Bauer (15 Schwaben) 1745 P.

Klasse B (Doppelflieger): 1. Stf. Kühnold-Rottenf. Schwäber (7 Elbe-Saale) 1105; 2. Sturmf. Rohmeis-Truf. Breitele (14 Bayern-Süd) 965 (Goldene Hermann-Göring-Plakette des NSFK.); 3. Luftwaffen-Oberleut. Rudin-Obergehr. Deletant 705; 4. Sturmf. Bergens-NSFK-Mann Malchow (4 Berlin-Kurmark) 680,5 (silberne Hermann-Göring-Plakette des NSFK.).

Klasse C (Nachwuchs): 1. Rottenf. Völold (18 Main-Donau) 527 (Gold. Hermann-Göring-Plakette des NSFK.); 2. NSFK-Mann Urban (12 Niederrhein) 445 (silb. Hermann-Göring-Plakette); 3. Oberst. Hannuschek (8 Nordwest) 434 (Gold. Plakette des Korpsführers).

Die goldene Plakette des Korpsführers für die größte Höhe erhielt Sturmf. Fied (2 Nord), die silb. Plakette Sturmf. Treuter (8 Mitte-Gebirge). Die größte Gesamtstrecke mit 1282 Kilometer erreichte Sturmf. Haase (4 Berlin-Kurmark), der als einziger die geforderte Mindestleistung erfüllte und dafür die gold. Plakette des Korpsführers bekam.

auch in dem nächsten Spiel gegen den BSC. Mannheim unter Beweis, der gegen die bedeutend besser spielenden Pforzheimer mit 9:2 (6:1) unterlag. Schon etwas mehr Mühe hatte der Freiburger FC. gegen Nikar Heidelberg, aber immerhin ließ es hier am Schluß auf 5:2 (3:0) für den Favoriten.

Die Entscheidung fiel dann in dem Spiel Freiburger FC. gegen 1. BSC. Pforzheim, die sich den erwarteten harten Kampf lieferten. Freiburg war stets um eine Kleinigkeit besser und verfügte auch über die größeren Kraftreserven. Bis zur Pause hieß es durch Schläfer und Lehner 2:0 für den FC., der dann nach dem Wechsel immer besser ins Spiel kam und durch Tore von Brunner (2) und Lehner noch zu einem klaren 5:0-Erfolg kam. Im Kampf um den dritten Platz besiegte Nikar Heidelberg den BSC. Mannheim 6:2 (1:1).

Der Endstand des Wasserballturniers:

1. Freiburger FC.	18:4 Tore	6:0 Punkte
2. 1. BSC. Pforzheim	16:10 Tore	4:2 Punkte
3. Nikar Heidelberg	11:14 Tore	2:4 Punkte
4. BSC. Mannheim	6:18 Tore	0:8 Punkte

Schweres Explosionsunglück bei Mex

Mehrere Hochöfen stillgelegt — Ungeheure Verheerungen an Maschinen und Anlagen

Paris, 7. Aug. Die Hüttenwerke von Avening bei Mex wurden am Samstag von einer schweren Explosion heimgesucht. Sowohl die Zentrale der Gasmotoren als auch das Elektrizitätswerk des Unternehmens sind durch die Wucht der Explosion, deren Ursache noch nicht festgestellt werden konnte, völlig zerstört worden. Mehrere Hochöfen mußten stillgelegt werden; in dem großen 60 Meter langen Maschinenaal der Werke sind die meisten Maschinen zerstört. Durch einen glücklichen Zufall fand im Augenblick der Explosion gerade Schichtwechsel statt, so daß sich nur wenige Belegschaftsmitglieder in dem Maschinenraum befanden. Nur auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, daß nur drei Bergarbeiter schwere Verletzungen erlitten haben. Der Sachschaden konnte noch nicht genau festgestellt werden, er beläuft sich aber auf viele Millionen.

Den Toten noch einmal überfahren

Neuwied.

In Hachenberg ereignete sich nachts ein schwerer Unfall. Auf der rechten Seite der Koblenzer Straße schob ein 18-jähriger Burche sein defektes Motorrad, wobei ihm ein Kamerad half. Ein Motorradfahrer aus Unna fuhr in rascher Fahrt die beiden an, wobei der 18-jährige Karl Hans Wolf den Tod fand, während sein Freund noch rechtzeitig zur Seite springen konnte. Der Motorradfahrer stürzte und blieb schwer verletzt auf der Straße liegen.

Während die Polizei die Ermittlungen über den Unfall aufnahm, kam ein Kraftwagen angefahren, der auch auf die Haltezeichen der Polizei nicht anhält. Der Wagen fuhr über das am Boden liegende Motorrad, wodurch ein Reifen des Kraftwagens platzte und überfuhr dann den an der Unglücksstelle liegenden Toten. Eine sofort vorgenommene Blutprobe bei dem Fahrer des Autos ergab, daß er unter Einfluß des Alkohols stand. Wenige Minuten später wurde ein Motorradfahrer an der gleichen Stelle festgenommen, der ebenfalls stark betrunken war. Beide wurden dem Gericht vorgeführt. Gegen den Fahrer des Kraftwagens wurde Haftbefehl erlassen.

Böser Scherz mit benzingetränkten Kleidern

Budapest.

In der Gemeinde Orgevan ist der 49-jährige Weinbauer Joh. Baba einem dummen Scherz zum Opfer gefallen. Baba war nach einem Zechgelage eingeschlafen. Als er wieder aufwachte und seine Pfeife anzündete, schlug plötzlich aus seinem Anzug eine Flamme empor und Baba glück in der nächsten Sekunde einer hellodernden Fackel. Der Bedauernswerte erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus starb. Die behördliche Untersuchung ergab, daß zwei Zechkumpare die Kleider Babas, während dieser schlief, mit Benzin getränkt hatten. Als Baba dann die Pfeife anzündete, ging das Benzin in Flamme auf. Wegen die beiden Wisbolde wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Fünf Tage mit dem Ermordeten in der Wohnung

Paris.

Den Nachbarnleuten in der Rue Brisard war es aufgefallen, daß ein Mann namens Struble schon seit Tagen seiner gewohnten Beschäftigung nicht mehr nachging. Sie benachrichtigten schließlich die Polizei, die sich sofort nach der Wohnung Strubles, eines Mannes von 50 Jahren, begab. Dort wurden sie von einer Frau empfangen, die sich später als Margarete Lemonnier auswies und von den Nachbarnleuten als die Geliebte Strubles, eines braven Werkmeisters aus Belgien, bezeichnet wurde. Mademoiselle Lemonnier wollte die Polizeibeamten mit höflichen, aber nichtsagenden Worten wieder zurückschicken und erregte dadurch erst recht Verdacht. Als die Beamten die Wohnung Strubles durchsuchten, fanden sie dessen Leiche, in Tücher eingehüllt, in einem Versteck. Der Mann war mit einem Messer erstickt worden. Zuerst leug-

nete die Lemonnier alles, aber dann mußte sie zugeben, Struble, ihren Geliebten, aus Eifersucht ermordet zu haben. Die Lemonnier überfiel ihren Geliebten, der keine Gelegenheit mehr fand, sich zu wehren. Als er noch Lebenszeichen von sich gab, wartete sie in Ruhe seinen Tod ab und wickelte dann die Leiche in Tücher. Bis zu ihrer Verhaftung, fünf Tage, hat es die Mörderin in der Wohnung des Opfers ausgehalten, ohne sich zu rühren. Als man sie nach dem Gefängnis führte, unternahm die Lemonnier einen Selbstmordversuch mit demselben Messer, mit dem sie Struble erstach; sie hatte es unter ihrer Kleidung verborgen.

So bewahrst du dir die Liebe des Gatten . . .

Los Angeles.

Die Zahl der guten Ratichläge — nur zu oft von älteren Jungfrauen erteilt — um den Gatten unter Garantie an sich zu fesseln, ist riesengroß. Viele sind gut, manche aus der Luft gegriffen, andere müssen noch erprobt werden.

Hören wir immerhin noch die Fingerzeige, die die Präsidentin einer Frauenvereinigung in Kalifornien im fortgeschrittenen Alter von 84 Jahren aus eigener Erfahrung ihren Mitgeschwestern gibt. Um die Liebe des Gatten zu erhalten, muß eine Frau: 1. immer ihre Haltung bei Tisch beobachten; 2. nie ihren Gatten bitten, ihr beim Spülen zu helfen; 3. nie die Mutter (die Schwiegermutter) über das Wochenende im Hause behalten; 4. geduldig zuhören, wenn der Gatte eine Gardinenpredigt hält; 5. ihn immer um Rat fragen, auch wenn sie nicht daran denkt, seinen Ratichlägen zu folgen; 6. immer ein Gesicht machen, als ob man guter Laune wäre.

Krokodil entführte badende Frau

Saag.

In Kapes bei Tiku in Niederländisch-Indien hatte ein Ehepaar einen aufregenden Kampf mit einem riesigen Krokodil zu bestehen. Ungeachtet aller Warnungen vor der Kro-

kolbilgefahr hatte eine verheiratete Frau ein Bad in einem Fluß genommen. Tatsächlich dauerte es auch nicht lange, bis eine der gefährlichen Panzerechsen die Frau anfiel und in die Mitte des Stromes zerrte. Der Ehemann stürzte sich daraufhin ins Wasser und es gelang ihm, tauchend das Krokodil zu umklammern und ihm die bereits bewußtlose Frau zu entreißen. Die Verletzungen der Frau erwiesen sich als schwer, jedoch nicht lebensgefährlich.

Die Treuhandstelle der Luftfahrt-Versicherung

Berlin, 7. August. Die „Deutsche Luftversicherungs-A.G.“ ist als Treuhandstelle des Reichsluftfahrtministeriums 1938 in erweitertem Umfang zu Beratungs- und Vermittlungsdiensten beim Abschluß von Luftversicherungsverträgen herangezogen worden. Sie sei schließlich beim Zustandekommen fast aller großen gegenwärtig geltenden Versicherungsverträge der deutschen Luftfahrt in irgendeiner Form beratend oder abschließend tätig gewesen.

Eigene Garantieerklärungen brauchte sie dabei nur in wenigen Ausnahmefällen zu geben, da es zumeist möglich war, den notwendigen Versicherungsmarkt zur Unterbringung der aufgetretenen Risiken zu finden. Bei der Unterbringung der Luftversicherungen für das neu in Betrieb genommene Luftschiff Z. 130 „Graf Zeppelin“ war sie durch Zuhilfenahme mit der Leitung der Reichsgruppe „Versicherungen“ und dem Verband öffentlicher Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalten in Deutschland beihilflich. Auch die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgerüstete „Deutsche Antarktische Expedition 1938/39“ sei mit den notwendigen Versicherungen durch sie ausgestattet worden. Der zu betreuende Bestand an Prämien, der in der Zeit von 1928—1933 zwischen RM. 3.40 und RM. 5 Millionen geschwankt hatte, ist ständig gestiegen, im Berichtsjahr auf rund RM. 14 (11,54) Millionen. Die zu bearbeitenden Schäden wuchsen auf 2827 (2344). Der Aufwand hierfür wird nicht angegeben. Der nahestehende Luftfahrt-Pensions-Berein verwaltete 1938 RM. 22,80 Mill. Versorgungs-(Lebens-)Versicherungen; ihm gehörten insgesamt 16 Luftfahrtsstellen an, darunter die Deutsche Luftfahrt A.G., das M.E.-Fliegerkorps und der Reichsverband der deutschen Flughäfen e. V.

Englische Kriegsdienstverweigerer vor dem Sondergericht

Propaganda-Geschäft für diverse „Friedensgesellschaften“ - Eine Rechtsprechung, die alle „Gewissensgründe“ in Kauf nimmt

London, 7. August. Vor dem Sondertribunal für das Gebiet um Birmingham standen heute die ersten 18 von den 460, die der Einberufung zum Militärdienst „aus Gewissensgründen“ nicht gefolgt waren: die „Conscientious“.

Nichter Donsjon, der Vorsitzende, sah sich in dem engen, überfüllten Saal um. Dicht aneinandergedrängt saßen da die Väter und die Mütter dieser Zwanzigjährigen — und die Abgesandten verschiedener Friedensgesellschaften. „Es ist das heute“, sagte Richter Donsjon, „seit dem letzten Krieg die erste Verhandlung gegen Militärdienstverweigerer aus Gewissensgründen (conscientious objectors) — hoffentlich werden nicht allzu viele weitere Sitzungen folgen müssen.“

Ein schwächlicher Jüngling war der erste „Fall“. William Ernest Lewis bekannte sich als überzeugter „Christadelphianer“; sodann verneigte er sich artig und überließ es seinem Begleiter, Mr. John Carter, dem Herausgeber des Christadelphian Magazine, die christadelphianischen Lehren zu erklären, die natürlich jeden Waffengebrauch streng verpönten. „Was ist Ihr Beruf?“ fragte der Vorsitzende. „Ich arbeite in einer Fabrik, die Straßenlaternen herstellt.“

„Straßenlaternen sind zweifellos etwas Nütziges. Also erkennt das Gericht Ihren Einwand unter der Bedingung an, daß Sie in Ihrer Stellung bleiben und weiter Straßenlaternen fabrizieren.“

William Hands sprach von seinen tief religiösen Gefühlen, und sein mitgebrachter Zeuge, der Reverend S. King, be-

stätigte diese hundertprozentig. Das Gericht entthob den tief religiösen Jüngling der Pflicht, als Militärsoldat seinem Vaterlande zu dienen, schickte ihn jedoch in ein Arbeitslager.

Die meisten durften bei ihren Beschäftigungen bleiben, andere mußten ins Arbeitslager.

Einer rebellierte auch dagegen, der Fleischergeselle William Henry Shears. Nein, er wollte absolut nicht ins Arbeitslager. „Lieber gehe ich ins Gefängnis“, erklärte er. „Auch meine Arbeit als Fleischer ist von nationalem Interesse!“

Und dann kam die Reihe an Norman Wort, in diesem einen Fall aber handelt es sich nicht um ein Gewissensproblem.

Ein hochschwangerer alter Mann in kariertem Sportjacket und Flanellhosen hinterte an den Richtertisch heran.

„Mein Name ist Wort. Ich habe für England gekämpft, bin invalid geworden, brauche eine Stütze.“ Dabei griff er in die Tasche und warf drei Kriegsmedaillen auf den Tisch. „Mebrigens taucht mein Sohn, dieser Schwächling, sowieso nicht zum Kriegsdienst, er hört auch schwer.“

Der Vorsitzende sah sich den jüngeren Wort an und nickte. Das Tagespensum war damit nach viereinhalb Stunden erschöpft, und da im Geleß für die Richter des Sondergerichts ein Sonderhonorar von 9 Schilling pro Sitzungsstunde vorgegeben ist, hatte jeder von dem fünfköpfigen Kollegium 2 Pfund und 6 Pence verdient.

Heute letzter Tag!
Shirley Temple in dem wirklich netten und lustigen Film „Sonnenscheinchen“
Shirley erfreut groß und klein!
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Tino Rossi eine Stimme voll südlicher Leidenschaft in dem neuen Lustspiel
Nächte in Neapel
Eine Komödie: sprühend und pikant!
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Heute letztmal!
Leni Riefenstahl, Math. Wiemann in
Das blaue Licht
Fabelhafte Natur u. Landschaften
ou nehmen von einer Pracht, die a. d. Anspruchsvollst. verwundern
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Jugendliche zugelassen!

Heirats-Gesuche

Junger, braver Mann, 27 Jahre alt, fah., mit aut. Reumund und Ber. dienst, aut. Gem. mit aut. M. A. gemeinbildung, er. hält etwel. schul. denreies Wohnhaus, wünscht zwecks Heirat

ib., brad., einlach., fah. Mädchen im Alter von 20-30 Jahren kennen zu lernen. Aufsteher, u. etwas Erspartes erwünscht. Ernst. gemeine, schriftl. Zuschrift, m. etfel. bild, welches wieder zurückgel. wird, u. Nr. 1000 a. d. B. P.

Junge Nerven

Dieser alte Herr ist jung — wirklich jung. Wer seine Nerven jung erhält und pflegt, bleibt frisch. Gute Nerven = leistungsfähige Nervenzellen. Dr. Buer's Reineleithin, der konzentrierte Nervennährstoff, wirkt nervenpflegend nervenkraftaufbauend, nachhaltig.

Für die Nervenpflege: gegen nervöse Kopf-, Herz-, Magenschmerzen, Unruhe und Schlaflosigkeit

Dr. Buer's Reineleithin Nerven

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff „Dr. Buer's Reineleithin.“

Zu verkaufen

DKW
300 ccm. billig zu verkaufen. Vollaut., Kraftfahrzeuge 41.

Aus Privatband abzugeben
neues Schlafzimmer
ganz schwer Eiche mit Kirschbaum, Nischen, Bettstelle, umhüllbar, für nur 900.— RM. Anged. u. Nr. 5827 an die Badische Presse.

2 Pritschenwagen
4,50x2,10 Rabelfläche, 25 Str. Transport, Seitenhöhe 1,75 hoch, zu verkaufen. Otto Reitz, Holzwerkzeugfabrik, Eggstein, Am Ketzbrühl, Fernruf 4343.

Schreib- und Rechenmaschinen
neu u. geb., zu verkaufen, a. Raten. Müller, Olympialaden, Waldstraße 11.

Arztgesuche
Sonnige

3-4 Zimmer-Wohnung
in Karlsruhe oder Umgebung von Dörmteiler auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. 5831 an die B. P.

Sie werden bewundert um das Haar!

wie schön es seiner Naturfarbe zurückgeführt wird durch uns. Wiener Spezialisten im Haar-färben

42 Jahre

Haar-Spezialisten
Gg. Schneider & Sohn

1. Würt. Haarbehandl.-Institut, Karlsruhe Reichsstr. 16, nahe Albtalbahnhof Ruf 7804
Montags ab 2 Uhr geschl.

Haar-tönungen unverkennbar zur Naturfarbe bei schlecht gefärbten oder ergrauten Haaren besonders bewährt
Beratung kostenlos!

Man kauft gut und billig bei

MÖBEL EHRFELD

KARLSRUHE
Erbprinzenstr. Nr. 1
am Rondellplatz

Zahlungsverleichterung
Ehstondsdarlehen.

Warzen

alle lästigen Haare, Leberflecken, Milsever, Fickel, Sommersprossen sowie Hühneraugen, Hainhaut, Frostbeulen u. s. w. entfernt für immer

G. Bornemann, Kosmet. Institut
Sriedenstadt, jew. 9-19 Uhr, in Durlach, Ad.-Hüterstr. 76a
jed. Samstag; in Rastatt, Rothenstr. 5, jed. Donnerstag; in Bruchsal, Wilderichstr. 39
jeden Dienstag; in Ettlingen, Schöllbronnerstraße 9 jeden Montag.

Haben Sie Ärger mit Ihrer Armbanduhr?

So kommen Sie und lassen sich beraten vom altbekanntesten Anka - Uhren - Fachgeschäft

B. Kamphues, Kaiserstraße 201

Küche

bestehend aus
süßel. 140 cm
Tisch, 2 Stühle,
Hocker
150.-
Furnis
Kaiserstr. 235

2 st. Vertikalen, kompl. 70 RM., Gabelstange 24 RM., Ausz. Tisch 22 RM., 1 Stühle 18 RM., 1 Stuhl 21 RM., Sturzgabelstange 14 RM. zu versch. Maße, Schillerstraße 8.

Auswärtige Sterbefälle

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Dortmund: **Mannheim:** Karl Salmer, Dberinger, 64 J. Grunholz; Andreas Strafer, Gemeindeführer a. D., 69 Jahre alt

Mannheim: Georg Pfeiffle, Mittelstr. 28, 52 Jahre alt

Mannheim-Heilman, Mülheimer Str. 13; Johann Sinn, Kupferhammermeister i. N., 71 Jahre alt

Mannheim-Waldhof: Karl Häberle, 72 Jahre alt

Mosbach: Lina Schäfer, geb. Burtart

Pflüdingen: Karl Knüll, Landwirt, 78 Jahre alt

Riesloch: Katharina Gishorn, geb. Müller, 78 J. alt

Anzeigen in der „B. P.“ haben Erfolg!